

# BUOCHSERWELLE

Mitteilungsmagazin der Gemeinde Buochs

März 2015



# INHALT

## IMPRESSUM

### GEMEINDE

- 3 Liebe Buochserinnen und Buochser
- 4 St. Martin – Eine neue Iffele
- 5 Buochser Hahnenwasser: Ein sehr wertvolles Gut
- 6 Planungs- und Baugesetz: Inkrafttreten
- 7 Neu einmalige Kehrachtsammlung pro Woche nur noch am Dienstag
- 7 20 Jahre Wanderwegchef Sepp Gabriel
- 8 Ein Raum für unsere Zukunft – Wenn Jugendliche gestalten
- 9 Us em Buiräland
- 12 Bademeister: Wir verabschieden und heissen willkommen
- 13 Glückwünsche zum Geburtstag
- 14 25-Jahr-Jubiläum – Alterswohnheim Buochs
- 15 Pro Senectute Nidwalden – Sozialberatung
- 16 Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen: Neuer Standort

### SCHULE

- 17 Gesundheitsförderung an der Schule Buochs
- 17 Schweizer Radio an der ORS Buochs
- 18 Bremer Stadtmusikanten
- 19 Naturnaher Unterricht
- 20 Ein Brief auf Reisen
- 21 Begabungsprojekt: Wir bauen eine «Moschti»!
- 22 Musikschule

### KORPORATION

- 23 Ein grosses Dankeschön – «Naturgewalten am Buochserhorn»

### GEWERBE

- 24 Natur, ein Raum für Veränderungen

### KULTUR

- 25 Von der Buochser Bilderflut 2014 zum Buochser Kalender 2016
- 26 Pfingsten 2015: Hotelgeschichten – Die Belle Epoque im Rigiblick
- 26 Zunftmeister Adolf I.

### VEREINE

- 28 Neue Ära im Wassersport
- 29 Buochser Quai-Markt – Samstag, 9. Mai 2015
- 30 50 Jahre Mitglied beim Jodlerklub Heimelig Buochs
- 31 45 Jahre Chatzemuisig Buochs
- 32 Generalversammlung des Seebuchtchors

### KIRCHE

- 33 Erneuerung Garagengeschoss unterhalb der Totenkapelle mit gleichzeitigem Ersatzneubau Aufbahrungsraum

### ÖFFNUNGSZEITEN

### POLITISCHE GEMEINDE

Helene Spiess-Amrhein  
Simon Gisler  
Tanja Imboden

### SCHULE

Andrea Bertolosi  
Piero Indelicato  
Regula Kächler  
Bruno Schuler

### KIRCHEN

Edith Murer  
Regula Röllli

### KORPORATION

Josef Bucher

### MITARBEITER

Bruno Berchtold  
Alois Gander  
Herbert Imboden  
Franz Troxler  
Alex Volkart

### GESTALTUNG / DRUCK

Iwan Wallimann  
Pascale Odermatt  
Druckerei Odermatt AG

### ADRESSE

Redaktion Buochserwelle  
Tanja Imboden  
Sekretariat  
Postfach 144, 6374 Buochs  
tanja.imboden@buochs.ch

### ERSCHEINUNG

dreimal jährlich  
30. Jahrgang

### ABONNEMENTSPREISE

für Auswärtige pro Jahr CHF 28.00

### REDAKTIONSSCHLUSS

Juni 2015: Dienstag, 19. Mai 2015

# EDITORIAL

## LIEBE BUOCHSERINNEN UND BUOCHSER



In der Schweiz kann die direkte Demokratie gelebt werden. Wir haben ein tolles System in der jede Frau und jeder Mann mitbestimmen kann. Nicht nur im Rahmen von Volksabstimmungen auf nationaler und kantonaler Ebene, sondern auch die Möglichkeit der direkten Einflussnahme auf der kommunalen, bürgernahen Gemeindeversammlung macht unsere Demokratie aus.

Es ist bedauerlich, dass in unserem wohlhabenden Land immer weniger Menschen den Wert der direkten De-

mokratie zu schätzen wissen. Es ist bedenklich, dass nur noch ein Prozentsatz im einstelligen Bereich die Gemeindeversammlung besucht. Die Gemeindeversammlung, wo die Bürger mitdiskutieren und mitbestimmen können, wie und unter welchen Rahmenbedingungen sich die Gemeinde entwickeln soll, sollte wieder vermehrt genutzt werden.

Bei Traktanden wo man persönlich betroffen ist, will man natürlich eine Mehrheit für sein Anliegen gewinnen und mobilisiert die Nachbarn, Freunde und Bekannte.

Wenn es jedoch um Themen geht, die alle Buochserinnen und Buochser betreffen, lässt man ein paar wenige bestimmen.

Wir alle sind gefordert, dafür zu sorgen, dass der Wert unserer Mitbestimmungsrechte wieder vermehrt bewusst geschätzt wird.

Demokratie ist nicht delegierbar!

Gemeindepräsidentin  
Helene Spiess-Amrhein

ZUM TITELBILD: AAWASSEREGG  
Foto: Emil Amacher

# GEMEINDE

## ST. MARTIN – EINE NEUE IFFELE

**Wer bei Brigitte Schmidiger die Wohnung betritt, wähnt sich in einem Museum. Überall stehen selbstgemachte, beleuchtete Iffelen, schöne Wandbilder und eine grosse Anzahl Dekorgegenstände. Mit viel Geschick und Ausdauer stellt Brigitte ständig neue Sachen her. Anfangs Jahr hatte sie die Idee, unserem Pfarrer, Josef Zwysig, zu seinem 60. Geburtstag eine besondere Iffele herzustellen, nämlich die des Heiligen Martin auf der einen Seite, und die der Kirche «St. Martin» von Buochs auf der andern. Anhand einer Vorlage am Kirchenfenster der Basilika in Tours gestaltete sie die Figur des Heiligen Martin. Sie hielt sich dabei auch farblich nahe am Original.**

Nach dem Übertragen der Figur auf Karton, schneidet sie jeweils in ausdauernder Kleinarbeit mit Hilfe von Stech- und

Hohlbeiteln die einzelnen Felder aus, bis die gesamte Figur und die dazugehörenden Verzierungen zur Weiterverarbeitung bereit sind. Da dies auf hellem Karton gemacht wird, folgt nun ein zweiter Schritt. Das fertige Gerippe wird nun schwarz gespritzt, bevor zur dritten Teilarbeit übergegangen werden kann: dem Bekleben mit farbigem «Drachenpapier». Diese Arbeit verlangt ebenso viel Fleiss wie die vorausgegangenen! Teile um Teile werden nun sorgfältig überklebt. Damit man eine Ahnung bekommt, wie viel Ausdauer dahinter steckt, sei verraten, dass bei der aktuellen Iffele des Hl. Martin total über drei Kilogramm Weissleim verklebt wurde! Das gleiche Prozedere passiert nun auch mit der Gegenseite.

Sind die beiden Seiten fertig, folgt der Zusammenbau. An einen Holzboden, der einen Aufsatz hat, um die Iffele spä-

ter auf dem Kopf tragen zu können, werden Vorder- und Hinterseite montiert. Nach dem Zusammenbau fehlt dann nur noch die Beleuchtung. Eine spezielle Vorrichtung, die herausnehmbar ist, wird von oben her in die Iffele eingepasst. Nun können die Kerzen entzündet werden und die fertige Iffele erleuchtet zum ersten Mal.

Am Abend des 7. September war es dann soweit: Die neue Iffele konnte dem Pfarrer bei Brigitte zu Hause überreicht werden. Sie hofft sehr, damit Josef Zwysig eine grosse Freude bereitet zu haben und im Stillen hofft sie auch, dass die neue Iffele irgendwann auch in der Pfarrkirche bestaunt werden kann. Es wird sich dann zumal sicherlich lohnen, einen Blick darauf zu werfen!

Alois Gander



# BUOCHSER HAHNENWASSER: EIN SEHR WERTVOLLES GUT

Rund ein Liter Wasser nimmt der Mensch alleine durch feste Nahrungszunahme auf. Der Rest, also mindestens 1,5 Liter, muss durch das eigentliche Trinken aufgenommen werden. Diese Menge kann auch grösser sein, sie variiert je nach Körpergewicht und Tätigkeit (körperliche Arbeit, Sport).

Trinkwasser wird in der Schweiz streng überwacht und kontrolliert. Die Wasserversorgungen müssen per Gesetz jederzeit einwandfreie Trinkwasserqualität garantieren. Sie erreichen dies durch konsequente Selbstkontrolle. Zusätzlich kontrollieren die unabhängigen kantonalen Laboratorien das Trinkwasser und die Arbeit der Wasserversorger.

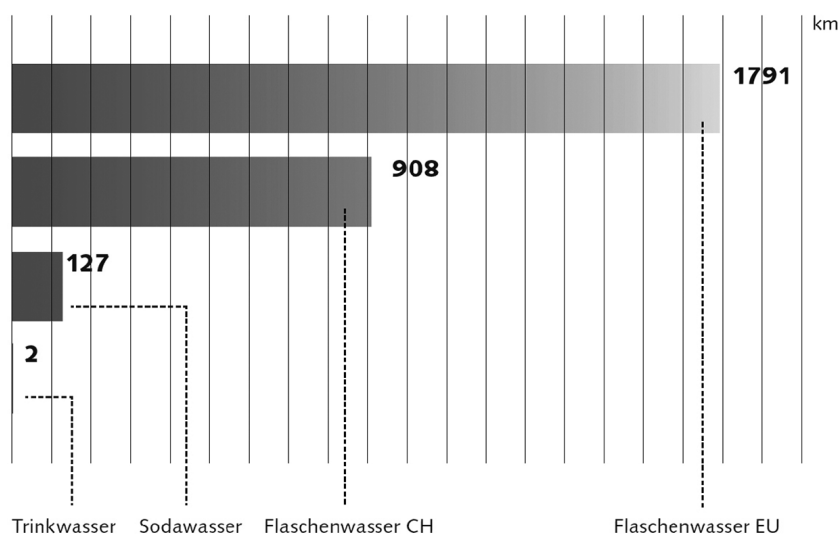
Laut den Kantonschemikern ist Trinkwasser das am strengsten kontrollierte Lebensmittel überhaupt, das in Anbetracht seiner Bedeutung höchsten Qualitätsanforderungen genügen muss.

## HAHNENWASSER IST PREISWERT

Trinkwasser ist nicht nur ein streng kontrolliertes Lebensmittel, sondern auch preiswert. Dies bestätigt die durch den Schweizerischen Verein des Gas- und Wasserfaches durchgeführte Ökobilanz-Studie aus dem Jahre 2006 in einer Gegenüberstellung Trinkwasser/Mineralwasser. Bei vergleichbarer Qualität kostet ein Liter Mineralwasser rund 60 Rappen, Trinkwasser im Durchschnitt 0,17 Rappen pro Liter. Die wissenschaftliche Studie bringt nebst den preislichen Aspekten aber auch die ökologischen Vorteile des Hahnenwassers deutlich zu Tage.

## HAHNENWASSER TRINKEN IST ÖKOLOGISCH SINNVOLL

Trinkwasser benötigt im Vergleich zu Mineralwasser wenig Energie für die Produktion und Verteilung. Denn es wird schonend gewonnen, naturnah aufbereitet und muss nicht mit Lastwagen über weite Strecken transportiert werden. Trinkwasser ist 90 bis 1000 Mal umweltfreundlicher als Mineralwasser. Es fliesst durchs Leitungsnetz und kommt frisch in die Haushalte – ohne Entsorgungsabfall wie zum Beispiel Plastikflaschen.



Grafik: Energieäquivalent in Fahrkilometern mit dem Auto

Die Grafik rechts oben zeigt den Energievergleich. Trinkt man während einem Jahr zwei Liter Trinkwasser pro Tag, so könnte man mit der gleichen Energiemenge, welche es zur Bereitstellung dieses Wassers braucht, im Jahr zwei Kilometer mit dem Auto fahren. Trinkt man hingegen die gleiche Menge Mineralwasser aus dem EU-Raum, reicht die Energiemenge für knapp 2000 km Autofahren, rund 1000 Mal mehr!

## WEDER KALORIEN NOCH ZUCKER

Geniessen Sie das Buochser Hahnenwasser ungesüsst mit gutem Gewissen, denn es enthält keine Kalorien und kein Zucker und entsteht zudem praktisch vor der eigenen Haustür.

Wasserversorgung

## TRINKWASSERQUALITÄT 2014

<b>Versorgte Einwohner/innen</b>	5'437 (2013: 5'350)
<b>Wasserverbrauch 2014</b>	419'644 m <sup>3</sup> (2013: 434'668 m <sup>3</sup> )
<b>Wasserverbrauch pro EW</b>	rund 77,18 m <sup>3</sup> (211 Liter/Tag)
<b>Chemische Beurteilung</b>	<p><b>Hygienische Beurteilung:</b> Die mikrobiologischen Proben lagen, soweit untersucht, innerhalb der gesetzlichen Vorschriften</p> <p>Gesamthärte: 22,2° fH (mittelhartes Wasser) Nitratgehalt: 6,2 mg/l (Toleranzwert 40 mg/l) Das Trinkwasser in Buochs erfüllt somit die chemischen Anforderungen gemäss Lebensmittelgesetz</p>
<b>Herkunft des Wassers</b>	100% Grundwasser
<b>Behandlung des Wassers</b>	keine Behandlung nötig
<b>Wasserpreis für 1000 Liter</b>	85 Rappen

### NOTFALLNUMMER AUSSERHALB ARBEITSZEIT UND WOCHENENDE:

Brunnenmeister Hans Barmettler 079 211 64 63

# PLANUNGS- UND BAUGESETZ: INKRAFTTRETEN

**Das neue Kantonale Planungs- und Baugesetz trat auf den 1. Januar 2015 teilweise in Kraft. Bis spätestens am 1. Januar 2019 sollen alle Bestimmungen des Erlasses in Kraft treten.**

Der Nidwaldner Landrat hat am 21. Mai 2014 zusammen mit dem Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe ein totalrevidiertes neues Gesetz über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht (Planungs- und Baugesetz, PBG) verabschiedet. Der Erlass löst das Gesetz vom 24. April 1988 über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht (Baugesetz, BauG) ab. Die genannten Vorlagen unterlagen dem fakultativen Referendum, wobei die Frist mit Datum vom 29. Juli 2014 in beiden Fällen unbezogen abgelaufen ist.

## **GESAMTHAFTES INKRAFTTRETEN NICHT MÖGLICH**

Das neue PBG kann teilweise erst zusammen mit dem Inkrafttreten der neu-rechtlichen kommunalen Zonenpläne sowie der Bau- und Zonenreglemente gemeindeweise in Kraft gesetzt werden.

Der Kanton strebte jedoch an, wo sinnvoll neurechtliche Vorschriften so schnell wie möglich – mithin auf den 1. Januar 2015 – in Kraft treten zu lassen. Dies galt insbesondere für diverse Bestimmungen, die allein den Kanton betreffen und bei denen eine rein gemeindeweise Inkraftsetzung ausgeschlossen ist, für Bestimmungen, die im PBG abschliessend geregelt sind und für die auf kommunaler Stufe kein Regelungsspielraum besteht sowie für Verfahrens-, Rechtsschutz- und Strafbestimmungen, bei denen eine unterschiedliche Anwendung in den einzelnen Gemeinden zu stossenden Ergebnissen führen würde.

Soweit die kantonalen Bestimmungen nicht in den kommunalen Bau- und Zonenreglementen umgesetzt werden müssen, war also eine Inkraftsetzung auf den 1. Januar 2015 möglich und zweckmässig. Dadurch sollte ein einheitliches

Verfahren und eine möglichst einheitliche Praxis im Kanton sichergestellt werden.

Die Bauvorschriften und Zonenbestimmungen hingegen treten gemeindeweise in Kraft. Erst wenn die jeweilige Gemeinde das Bau- und Zonenreglement sowie die Zonenplanung angepasst und die geänderte Nutzungsplanung vom Regierungsrat genehmigt wurde, kommen die neuen Vorschriften und Bestimmungen zur Anwendung. Dafür haben die Gemeinden Zeit bis spätestens 1. Januar 2019. In Buochs wird eine Genehmigung im Verlauf des Jahres 2018 anvisiert.

## **INKRAFTTRETEN PER 1. JANUAR 2015 (NICHT ABSCHLIESSEND):**

- Richtplanung
- Zonenplanungsverfahren
- Bebauungsplan
- Gestaltungsplanverfahren
- Planungszone
- Erschliessungsvereinbarung
- Landumlegung, Grenzregulierung
- Kantonale und kommunale Ausnahmegewilligungen
- Baubewilligungsverfahren
- Verfahrenskosten
- Rechtsschutz- und Strafbestimmungen
- Übergangs und Schlussbestimmungen

## **AMTLICHE KOSTEN**

Die amtlichen Kosten richten sich auf kantonaler und kommunaler Ebene neu nach dem Aufwand, nicht mehr nach der Bausumme (Art. 168 PBG). Somit müssen die Aufwendungen der Bauämter im Rahmen der Baubewilligungsverfahren für Baugesuche, welche ab dem 1. Januar 2015 eingereicht wurden, nach Aufwand verrechnet werden. Dabei wurden unter den Nidwaldner Gemeinden soweit möglich einheitliche Gebührentarife definiert.

Ganz kleine Baugesuche, welche bisher mit einer Minimalgebühr von CHF 50.00 verrechnet wurden, werden zukünftig höhere amtliche Kosten nach sich ziehen. Bei grösseren Bauvorhaben wird

es zukünftig entscheidend sein, wie die Qualität der Baugesuchsunterlagen ist. Kurzum, qualitativ gute Unterlagen lassen eine speditivere Behandlung zu, was wiederum zu tieferen amtlichen Kosten führt.

## **ÄNDERUNG GESTALTUNGSPLÄNE**

Mit einem Quorum von zwei Dritteln der betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, die gleichzeitig über mindestens zwei Drittel der Fläche verfügen, kann beim Gemeinderat die Änderung des Gestaltungsplans auch gegen den Willen einer Minderheit durchgesetzt werden (Art. 41 PBG). Bisher war jeweils die Zustimmung aller Eigentümer im Gestaltungsplanperimeter erforderlich.

## **KANTONALE GESAMTBEWILLIGUNG UND GESAMTSTELLUNGNAHME**

Mit dem Wechsel vom Koordinations- zum Konzentrationsmodell werden die verschiedenen Bewilligungen bzw. Stellungnahmen der kantonalen Amtsstellen in einer Gesamtentscheid bzw. in einer Gesamtstellungnahme zusammengefasst (Art. 151 PBG).

## **EINWENDUNGSVERFAHREN**

Der bisher als «Einsprache» bezeichnete Rechtsbehelf wird neu als «Einwendung» benannt, um ihn von den echten Einsprachen gemäss VRPV abzugrenzen.

## **GESETZESSAMMLUNG**

Das neue PBG und die PBV (NG 611.1 und NG 611.11) sowie eine bereinigte Fassung des BauG und der BauV (NG 611.01 und NG 611.011) können auf der Homepage vom Kanton Nidwalden heruntergeladen werden.

- [www.nw.ch](http://www.nw.ch)
- Direktzugriff: Gesetzessammlung
- Gesetzessammlung
- Erlasssuche (z. B. Eingabe PBG)

Bauamt

# NEU EINMALIGE KEHRICHTSAMMLUNG PRO WOCHE NUR NOCH AM DIENSTAG

**Neu wird der Kehricht seit dem 1. Januar 2015 im gesamten Gemeindegebiet von Buochs nur noch einmal pro Woche, jeweils am Dienstag, gesammelt.**

Bereits ein Jahr ist seit der Einführung der verursachergerechten Kehrichtentsorgung vergangen und es darf grundsätzlich eine positive Bilanz gezogen werden. Die Entsorgungsmenge vom normalen Hauskehricht hat in Buochs um 43,52 Prozent abgenommen. Waren es im Jahr 2013 noch 1'606,62 Tonnen Abfall, mussten im Jahr 2014 nur noch 907,43 Tonnen gesammelt werden.

## NEUER SAMMELTAG: DIENSTAG

Infolge verringerter Abfallmengen hat der Gemeinderat ab 1. Januar 2015 eine Rhythmusänderung der Sammel-tage respektive eine Reduktion auf eine einmalige Sammlung für den Kehricht beschlossen. Die Gebühren für die Kehrichtabfuhr verringern sich dadurch pro Haushalt um 25 Franken jährlich. Mittels

Flugblatt «fö es SUIBR's Buochs» wurde die gesamte Bevölkerung von Buochs über diese Änderungen sowie weitere interessante Punkte informiert.

Seit über zwei Monaten wird der Kehricht in Buochs also nur noch einmal pro Woche, jeweils am Dienstag, eingesammelt. Am Anfang mussten an den Strassenrändern noch vereinzelt auch freitags Kehrichtsäcke festgestellt werden. Nach einiger Zeit hatten jedoch alle Bürger mitbekommen, dass die Abfuhr nur noch dienstags erfolgt.

## BEREITSTELLUNG KEHRICHT

Weiterhin muss festgestellt werden, dass an Sammelstandorten jeweils kurz nach der Kehrichtabfuhr bereits wieder neue Abfallsäcke abgestellt werden. Siedlungsabfälle sind gemäss Abfall- und Gebührenreglement des KVV NW am Tag der Kehrichtabfuhr bis 7.00 Uhr bereitzustellen. **Das Abstellen von Abfallsäcken, Tage vor der Kehrichtabfuhr ist nicht zulässig.**

Gemeinderat

## BAUSTATISTIK 2014

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 101 Bewilligungen (43 durch den Gemeinderat und 58 durch die Technische Kommission) erteilt, welche in folgende Arten gegliedert werden können:

3	Mehrfamilienhäuser	14	Farb- und Materialkonzepte
2	Infrastrukturbauten	4	Reklamebewilligungen
7	Bauten ausserhalb der Bauzone	9	Vorprüfungen
25	Um-, An-, Aufbauten	12	Projektänderungen
10	Energietechnische Massnahmen	15	Diverses

# 20 JAHRE WANDERWEGCHEF SEPP GABRIEL

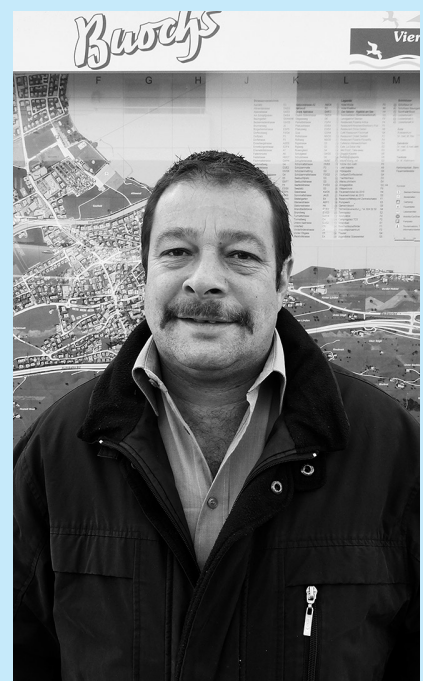
**Am 1. Januar 2015 feierte Sepp Gabriel sein 20. Dienstjubiläum als Wanderwegchef der Gemeinde Buochs. In dieser Tätigkeit ist er für die Kontrolle und den Unterhalt der Buochser Wanderwege unterwegs.**

Die Nidwaldner Wanderwege müssen fortlaufend kontrolliert und nach Bedarf unterhalten oder weiter ausgebaut werden. Für diese Arbeiten wurde die Stelle des Wanderwegchefs geschaffen. Als Wanderwegchef der Gemeinde Buochs konnte Anfangs 1995 Sepp Gabriel von der Unter Acheri in Buochs gewonnen werden.

Sepp Gabriel organisiert als Wanderwegchef die von der Gemeinde Buochs vorgesehenen Wanderweg-Neubauten, Ausbauten, Unterhalts- und Markierungsarbeiten gemäss den eidgenössischen Richtlinien. Weiter überwacht und kontrolliert er das Wanderwegnetz, den Wegzustand sowie die Signalisationen und Markierungen der Wanderwege in der Gemeinde Buochs.

Am 1. Januar 2015 konnte Sepp Gabriel nun sein 20. Dienstjubiläum als Wanderwegchef der Gemeinde Buochs feiern. Mit seiner Tätigkeit leistet er einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Buochser Wanderwege. In den vergangenen 20 Jahren haben wir seine Arbeit und sein Pflichtbewusstsein schätzen gelernt. Herzliche Gratulation zum Dienstjubiläum.

Gemeinderat



# EIN RAUM FÜR UNSERE ZUKUNFT – WENN JUGENDLICHE GESTALTEN

«Wann ist wieder Süess?», ist zurzeit wohl die meistgestellte Frage, wenn ich mit den Jugendlichen der Buochser Oberstufe spreche. Seit der Wiedereröffnung des Süesswinkels im Herbst 2014 ist die Nachfrage zur Nutzung des Jugendlokals riesig. Nicht ohne Grund: Der Süesswinkel («Süess») deckt viele Bedürfnisse von Jugendlichen im Oberstufenalter ab. Im Folgenden gehe ich einerseits darauf ein, warum Jugendliche solche Räume aufsuchen. Andererseits beleuchte ich das Potenzial des Süess für die individuelle Entwicklung der Jugendlichen.

Jeden zweiten Freitagabend von 20.00 bis 22.30 Uhr öffnet der Süess die Türen für alle BuochserInnen im Oberstufenalter. Die Jugendlichen schätzen das gemeinsame Zeitverbringen in einem Raum, der vor äusseren Einflüssen geschützt ist. Damit ist nicht nur die Kälte oder der Regen gemeint, sondern auch die Einflüsse von Schule oder Elternhaus. Es gelten klare Regeln und ich bin da, um sie umzusetzen. Der Süess ist ein Ort, wo Jugendliche nur unter sich sind, aber gleichzeitig von mir betreut werden. Es ist ein Raum, wo Jugendliche ihren ersten «Ausgang» erleben, in den die Eltern ihre Kinder mit einem guten Gefühl gehen lassen können. Kurz: Der Süess ist ein Ort, von welchem alle profitieren können.

Organisiert wird der Betrieb seit diesem Jahr vom Süess-Team (siehe Bild), das von mir begleitet wird. Im neu formierten Süess-Team finden sich aktive Jugendliche von der 1. bis 3. Oberstufe zusammen, welche das Programm gestalten und am Abend selbst Hand anlegen, sei es beim Einkaufen der Getränke, hinter der Bar, als DJ oder beim Aufräumen am Ende des Abends. Bereits sind erste Projekte angedacht, damit «ihr Süess» noch gemütlicher wird. Es gibt zum Beispiel Pläne zur Dekoration und Einrichtung des Raumes oder zur Verschönerung der



Das Süess-Team 2015

Wände. Im Süess soll auch die kreative Ader zum Zuge kommen.

Der Süess bietet die Möglichkeit, Kompetenzen bereits im frühen Jugendalter zu erwerben, welche den Charakter in dieser Phase positiv beeinflussen und später im Beruf oder Hobby von grossem Nutzen sein können:

- Die Mitarbeit im Süess fördert das Verantwortungsbewusstsein und die Zuverlässigkeit. Die Organisation von Anlässen wird vom Team geplant und getragen.
- Verantwortung wahrnehmen heisst mitbestimmen. Die Partizipation (=Teilhabe) ist wichtig, damit jugendliche Interessen ernst genommen werden.
- Wenn Jugendliche positive Erfahrungen erleben, stärkt das ihr Selbstbewusstsein und das Wir-Gefühl in der Gruppe.
- Im Jugendlokal dürfen auch Fehler passieren. Im Team werden die Stolpersteine analysiert, damit daraus gelernt wird. Der Süess ist ein Lernfeld.
- Jugendliche lernen den Wert der Freiwilligenarbeit schätzen, indem sie die Arbeit als gemeinnützigen Beitrag an ihre Freunde sehen.

- Das Süess-Team soll mitbestimmen und gestalten. Die Engagierten konsumieren nicht nur, sondern schlüpfen in die Rolle der Akteure.

Ich bin erfreut über die Entwicklung des neuen Süess. Das riesige Bedürfnis der Jugendlichen liest sich aus den Zahlen aus den Abendbesuchen ab. Es waren immer zwischen 30 bis 60 Jugendliche im Süess. Um dem langfristig gerecht zu werden, suche ich auf diesem Weg eine volljährige Person, die als Unterstützung bei den grösseren Anlässen anwesend ist. Voraussetzung dafür ist die Freude am Umgang mit Jugendlichen und ein Interesse am regelmässigen Austausch mit mir. Es handelt sich um etwa zehn Einsätze pro Jahr und die Arbeit wird entschädigt. Wer sich angesprochen fühlt oder jemanden kennt, melde sich bitte unter [jugendarbeit@buochs.ch](mailto:jugendarbeit@buochs.ch) oder telefonisch unter 041 624 52 20. Für weitere Informationen stehe ich jederzeit zur Verfügung. Herzlichen Dank!

Fabian Achermann  
Jugendarbeit Buochs



# US EM BUIRÄLAND

**Die vier Bauernhöfe: Wallisfuhr, Muacher, Äussere Bürg und Innere Bürg stellen die Fortsetzung unserer Berichterstattung von den Buochsern Bauernheimet statt. Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen.**

## WALLISFUHR

Wenn Pilger dem Jakobsweg folgend vom Ennerberg Richtung Waltersberg ziehen, kommen sie schon nach wenigen Schritten am Heimet Wallisfuhr vorbei. Die Tiere, die um Haus und Stall sich tollern, weisen auf die Wallisfuhr hin: da sind die Minipics (Zwergschweinchen), die durch den Dreck stapfen, daneben die Pfaue, die sich stolz präsentieren, Zwerggeisslein äugen vorwitzig Vorbeiziehenden nach, auf den Wiesen äsen zwei Esel, Hühner, Kaninchen, zwei Hunde und Katzen ergänzen den Tierpark und gewöhnlich stehen auch noch ein paar Kühe im Auslauf des Laufstalles.

Das eigentliche Schmuckstück aber findet sich ein bisschen oberhalb des alten Gadens: die Pferdestallung. Schon seit ca. 10 Jahren befassen sich die Eigentümer, Heidi und Thomas Risi, mit der Errichtung und Führung einer Pferdepen-sion. Nachdem der Hof im Jahre 2003 in ihren Besitz überging, wurde bereits im Frühling 2008 die Pferdepen-sion «Pegasus» eröffnet. Nachdem Thomas Risi die einjährige Ausbildung zum Equigarde (prof. Pferdepfleger) absolviert hatte, füllen nun die Führung und der Unterhalt dieser Anlage seinen Arbeitstag wesentlich aus. Da heisst es dreimal am Tag misten und füttern – und dies bei einem Bestand um die 20 Pferde. Im Frühjahr kommt noch das Aufstellen der Abzäunungen dazu, auch eine Arbeit, die nicht unterschätzt werden darf. Oft auch lässt er bei gutem Wetter die Pferde auf die Wiesen. Die Pflege und das Bewegen der Pferde ist aber nicht seine Sache, sondern die der Besitzer. Die Pferdepen-sion bildet die Haupteinnahmequelle der Familie Risi, die auch noch zwei bereits halbwüchsige Kinder hat. Die Pflege einiger weniger Galtkühe bildet zusätzlich eine wichtige Einnahme, die nebenbei noch gemacht wird.



**Wallisfuhr**

Wesentlich mehr bringt die Dienstleistung ein, die Heidi Risi anbietet. Sie berät Menschen in schwierigen Lebenslagen mit ihrem Seel-Geist-Körper Coaching. Eine Praxis bietet sie in ihrem Haus an, daneben aber kann sie für Vorträge über Lebenshilfe gebucht werden. Besonders gerne hilft sie auch Tieren, sei es durch Tierhomöopathie und Bachblüten für Tiere. Sie versucht auch durch Phytotherapie prophylaktisch auf die Gesundheit der Tiere Einfluss zu nehmen. Auf Wunsch sind auch Haus- und Stallbesuche möglich. Daher verwundert es nicht, dass die beiden, als ich sie frage, was sie den Mitmenschen im Dorf auf den Weg mitgeben möchten, antworten: «Respekt und Mitgefühl bei Tieren und vor der Natur.» So die einhellige Antwort von beiden. Wenn man sich bei Risis erkundigt, was sie trotz Schwierigkeiten in der Landwirtschaft weiterhin arbeiten lasse, kommt postwendend die Antwort: «Die selbstständige Arbeit und die Möglichkeit, offen zu sein für Neues.»

Es scheint, die Familie Thomas und Heidi Risi haben ihre Vorstellungen in die Tat umgesetzt und wir wünschen ihnen weiterhin viele Innovationen und Ausdauer in ihrem schönen Beruf.

## INNERE BÜRG

Die Liegenschaft Innere Bürg liegt nicht an einem Durchgangsweg. Dieser fast versteckte Bauernhof befindet sich in einer Sackgasse. Die Zufahrt erfolgt ober-

halb der Käserei Bürg auf dem Ennerberg. Vom Buochser Dorf verläuft ein Fussweg von der Hinter Obgass, zur Inneren Bürg. Das Wohnhaus wurde 1979 saniert. Eine speziell interessante Feststellung zum Bauernhaus: Nach alter Überlieferung soll sich ganz früher ein zweiter Hauseingang an der Ostseite befunden haben, wahrscheinlich aus der Überlegung, dass der Fussweg vom Dorf her auf dieser Seite zum Haus führte. Heute ist der Hauseingang von der Westseite, wo auch die Zufahrt ist und sich der Stall und eine Holzhütte befinden. In diesem Bauernhaus wurde bei einem Umbau am Giebel des Hauses die Jahrzahl 1803 gefunden. Die grosse Höhe im Untergeschoss zeugt davon, dass früher im Keller Käse hergestellt wurde. Dies sei aber auch an anderen Bauernhöfen, mindestens für den Eigengebrauch, üblich gewesen.

Die Innere Bürg konnte Thomas Wyr-sch im Jahr 1976 von seinen Eltern übernehmen.

Der Milchwirtschaftsbetrieb gibt der Familie Wyr-sch das Haupteinkommen, während Annemarie Wyr-sch einem Teilzeitpensum als Pflegefachfrau im Alterswohnheim Hungacher in Beckenried nachgeht. Thomas ist handwerklich sehr begabt, so pflegt er seine landwirtschaftlichen Maschinen nach Möglichkeit selber. Gibt es an Gebäuden, Haus oder Stall etwas zu unterhalten, ist sein Talent gefragt. Seine Hauptaufgabe als Landwirt ist selbstverständlich die Tierhaltung mit allem, was dazu gehört.



**Innere Bürg**

Das Heimwesen Innere Bürg hat eine Grösse von 6,3 Hektaren Land, zusätzlich wird noch knapp 4 Hektaren Land von der Korporation Buochs gepachtet. Die Fläche reicht für 16 Holsteinkühe. Diese erhalten neben der Heu- und Grasfütterung ganz gezielt nach Leistung noch etwas Kraftfutter. Dazu kommen acht Stück Jungvieh und jährlich werden vier Kälber für die Aufzucht behalten. Der Rest der Kälber wird in die Mast oder Aufzucht verkauft. Die Rinder verbringen den Sommer auf der Alp Unterlauelen, Korporation Hergiswil. Zusätzlich hält Thomas Wyrsh noch 70 Mastschweine. Auf seinem Heimwesen Innere Bürg wachsen 34 Obstbäume. Ein grosser Teil der Ernte wird als Mostobst verkauft. Der Rest an Äpfeln, Birnen, Zwetschgen, Kirschen und Nüssen werden vor allem für den Eigengebrauch genutzt.

Die Milch wird in der Käserei Bürg zu Sbrinz verkäst. Der Sbrinz, der aus der Rohmilch hergestellt und anschliessend über eine längere Zeit gelagert wird, stellt strenge Anforderungen an die Milchlieferanten und darf als heimische Spezialität bezeichnet werden. Ein grosses persönliches Anliegen von Thomas und Annemarie Wyrsh ist deshalb, dass einheimischer Käse konsumiert wird. Weiter ergänzen sie: «In der Werbung und in Kochbüchern liest man oft vom italienischen Parmesankäse. Dieser könnte gut durch Sbrinz ersetzt werden.»

In der Freizeit pflegt Thomas Wyrsh sein Hobby Alphornblasen. Als selbständiger

Landwirt arbeitet er tagsüber viel alleine. Als Ausgleich geniesst er darum die wöchentlichen Proben und die Kameradschaft mit Hans Galliker und Tobias Herger umso mehr.

Die Folklore schenkt ihm viele soziale Kontakte. So erfreut er sich an den Auftritten als «Alphorntrio Buochs» an der Älplerkilbi oder ab und zu an anderen Anlässen. Wyrsh pflegt das Alphornblasen seit 32 Jahren und trat während 20 Jahren erfolgreich an Jodlerfesten auf.

### ÄUSSERE BÜRG

Folgt man dem Weg, der vom Ennerberg zur Langentannen hinauf führt, begegnet man nach wenigen Metern dorfsseitig einem schönen Bauernhaus, dessen Rotfärbung jedem Wanderer in die Augen sticht. Es ist ein stattliches, grosses Haus

das auch im Innern hält, was es aussen verspricht: nämlich eine wärschafte, angepasste Bauweise. Vor neun Jahren haben es Theo und Marlis Barmettler so ausgebaut, wie es sich präsentiert. Heute ist es im Besitze von Stefan Barmettler, der seit dem 1. Januar 2014 Haus und Hof von seinen Eltern übernommen hat. Stefan selbst, der ursprünglich Elektromonteur war und heute noch auf diesem Beruf arbeitet, hat mit 27 Jahren ein landwirtschaftliches Lehrjahr absolviert, darauf weitere Schulungen auf gleichem Gebiet besucht und ziemlich genau vor einem Jahr die landwirtschaftliche Meisterprüfung bestanden.

Da Stefan selbst nicht auf dem Hof arbeitet, führen mehrheitlich sein Vater Theo und dessen Bruder Sepp den Hof. Wie das auf anderen Höfen schon gang und gäbe ist, haben auch Barmettlers einen Zusammenarbeitsvertrag mit Bruno und Monika Wyrsh vom Oberstigli. Während Theo und Sepp ihre Jungtiere und galten Kühe ins Oberstigli geben – was in einem Aufzuchtvertrag geregelt ist – schauen sie selbst zu allen Kühen dieser beiden Höfe. Das heisst dann im Winter die Kühe melken und versorgen, daneben die Jungtiere tränken, bis sie nach ca. 4 Wochen abgegeben werden können. Im Sommer steht nebenbei noch das Heuen an, denn ihre Milch wird in die nahegelegene Käserei beim Ennerberg gegeben. Milchwirtschaft bildet denn auch die Haupteinnahmequelle, die mit wenig Tierhandel und im Sommer mit der Mast von ca. 120 Schweinen ergänzt wird.



**Äussere Bürg**

Obwohl im Sommer ein paar Mehrarbeiten dazu kommen, sei von der Belastung her kein grosser Unterschied auszumachen, erzählen sie. Zum einen erleichtern heute die Maschinen die Arbeit, zum andern sei das Vieh sommers oft auf der Weide, was ebenfalls eine Erleichterung sei zum Winter, wo doch alle Kühe mit Heu verfüttert werden müssen und wo andererseits recht viele Kälber zu tränken seien. Wenn man Theo, der sich auch schon für öffentliche Ämter in der Gemeinde zur Verfügung gestellt hat, fragt, was für ihn wichtig sei in der Beziehung zwischen Dorf und Land, so kommt ohne Nachzudenken die Antwort: die gegenseitige Akzeptanz. Ein wertvoller Wunsch!

Zum Schluss verrät mir Theo Barmettler noch, seit wann die äusseren Bürg in ihrem Familienbesitz sei, nämlich seit 1885. Sein Urgrossvater sei damals Mitte März vom Bächli in die Äussere Bürg eingezogen und am 1. Zügelabend sei Theos Grossvater – bereits im neuen Haus – auf die Welt gekommen!

Wenn das kein gutes Omen war für den Fortbestand der Familie Barmettler auf der Äusseren Bürg, Wünschen wir ihnen, es bleibe so!

## MUACHER

Wenn Sie diese Zeilen lesen, hat wahrscheinlich der Landwirt auf Muacher bereits einige Stunden gearbeitet. Bei Markus Achermann-Zumbühl geht der Wecker täglich bereits um 4.30 Uhr los. Für den 48-jährigen Landwirt ist es selbstverständlich, jeden Morgen und Abend die zwölf Kühe zu melken, und das Jungvieh zu füttern. Markus Achermann könnte mit seiner sieben köpfigen Familie als Landwirt allein nicht existieren. Er ist auf ein zweites Einkommen als Nebenerwerb angewiesen. Seit bereits 20 Jahren arbeitet er beim Tiefbau Zimmermann AG, Buochs, im Winter zu hundert Prozent und während den Sommermonaten etwas weniger.

Die relativ kleine landwirtschaftlich genutzte Liegenschaft Muacher liegt rund 500 Meter oberhalb vom Ennerberg und nur wenige Meter von der Grenze

zu Oberdorf entfernt. Von diesem Heimwesen, am Hang des Buochserbergs, geniesst man die schöne Aussicht auf die Ebene von Buochs aber auch auf die westliche Seite, den Talboden von Stans. Muacher (Mundart: Im/dr Muiacher) ist ein Hof auf einem Moränensockel. In den Jahren 1942–1944 wurde hier zirka eine Hektare Land entwässert. Wie Achermann selber bestätigt, ist sein Land heute noch nach Regentagen lange Zeit nass. Es sei ein «turbenhaltiger Boden», deshalb sind diese Wiesen wegen der ständigen Feuchtigkeit auch weniger geeignet zum Weiden. So ist es auch zur Selbstverständlichkeit geworden, dass im Sommer täglich Gras gemäht wird.

Im Jahr 1997 konnte Markus Achermann, im Alter von 30 Jahren, die Liegenschaft Muacher von seinen Eltern Josef und Marta übernehmen. Zusammen mit dem Pachtland bewirtschaftet die Familie Achermann acht Hektaren, dazu gehören zwei verschiedene Landstücke in der Allmend. Im Muacher wird vor allem Milchwirtschaft und Kalbermast betrieben. Gegenwärtig hat er fünf Kälber aus eigener Zucht. Über den Sommer gibt er vier bis fünf Rinder auf die Alp Arhölzli. Ein weiterer grosser Arbeitsaufwand sind für die ganze Familie die 40 Obstbäume. Die Vielfältigkeit der eigenen Fruchtbäume ist sehr gross und reicht von Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Kirschen bis zu Nüssen und Pflaumen. Ein Teil vom Tafelobst wird für den Eigengebrauch gelagert,

zudem wird jährlich 400–500 Liter Most gepresst und der Rest an Obst an die Mosterei Lussi geliefert. Bei guter Ernte können auch Zwetschgen privat verkauft werden. Bei diesen vielseitigen Arbeiten, die vor allem im Herbst anfallen, sind alle Hände der ganzen Familie gefordert. Dazu gehört vor allem die Bäuerin Cornelia Achermann mit ihren fünf Kindern. Die jüngste Tochter Nina ist 7-jährig und die älteste, Selina 16 Jahre alt. Bei den älteren Kindern hat heute bereits die Berufslehre grosse Priorität. Als Ausgleich betreuen die Kinder noch einige Kaninchen. Die Mutter, Cornelia Achermann, hat grosse Freude an ihrem Garten, wenn alles schön wächst und gedeiht. Sie ist stolz, wenn sie frisches Gemüse und Salat auf den Teller bringen kann. Für sie ist Ihre Gartenarbeit auch ein Hobby, ebenso im Winter das Basteln und Dekorieren, am liebsten mit den Kindern.

Was ist dem Landwirt Markus Achermann gegenüber den Dorfbewohnern von Buochs wichtig? «Wir sind froh, wenn sie Verständnis für die Bauern haben, wenn wir mit dem Güllenfass durchs Dorf fahren müssen. Wir finden es sehr wertvoll, wenn gegenseitig Rücksicht genommen wird.» Wir wünschen der Familie Achermann weiterhin viel Freude und Erfolg in ihrem abwechslungsreichen Berufsleben.

Herbert Imboden, Alois Gander  
Fotos: Franz Troxler



Muacher

# BADMEISTER: WIR VERABSCHIEDEN UND HEISSEN WILLKOMMEN

**Nach 10-jähriger Tätigkeit als Bademeisterin im Strandbad Buochs-Ennetbürgen hat Pauline Barmettler auf Ende der vergangenen Badesaison 2014 gekündigt. Als neuer Bademeister konnte Max Strohbach und als Bademeister Stellvertreter Kurt Gysi angestellt werden.**

Der Winter ist schon bald vorbei, die Sonnenstrahlen werden wärmer und die Tage wieder länger. Es ist Zeit sich für die neue Badisaison bereit zu machen, den Körper in Form zu bringen und vielleicht noch ein bisschen anzubräunen. Auch die Badi macht sich bereit, damit Sie bei uns die schöne Sicht auf den See und die Berge bei einem Kaffee oder einer Glace in der Badibeiz geniessen oder aber einfach faulenzten, schwimmen, Volleyball spielen, grillieren oder sich anders verweilen können. Familien geniessen die Freiheiten in der Badi und schätzen den Spielplatz sowie das Kinderbecken sehr. Nach einem verregneten Sommer im letzten Jahr erwarten wir viel Sonnenschein und viele zufriedene Badegäste. Dazu konnten wir die Weichen für eine erfolgreiche neue Badisaison stellen.

## VERABSCHIEDUNG BADEMEISTERIN

Seit 14 Jahren war Pauline Barmettler in unserer Badi tätig. Ganze zehn Jahre führte sie als Bademeisterin den Betrieb umsichtig und pflichtbewusst. Im vergangenen Jahr hatte sie auf Ende der Badisaison 2014 gekündigt. Pauline kann auf eine unfallfreie Badezeit zurückblicken, was bestimmt auch der Verdienst ihrer konsequenten Durchsetzung der Baderegeln war. Trotzdem war sie bei allen eine sehr beliebte Betriebsleiterin. Wir von der Betriebskommission und die ganze Bevölkerung von Buochs und Ennetbürgen danken dir Pauline herzlich für deine Arbeit und wünschen dir viel Erfolg in deiner neuen Aufgabe.

## NEUER BADEMEISTER

Nach erfolgter Stellenausschreibung wird Max Strohbach als neuer Bademeister die Leitung der Badi übernehmen. Er ist 1986 in Berlin geboren, aufgewachsen, ging dort zur Schule und arbeitete als Tischler. Seit 2006 ist er in der Schweiz wohnhaft und war zuerst als Schreiner, später im Verkauf tätig. Einige Sommer arbeitete er bereits im Strandbad Sursee als Strandaufsicht. Begeistert von dieser Tätigkeit hat Max 2013/2014 die verantwortungsvolle Aufgabe als Betriebsleiter und Bademeister im Seebad Sempach übernommen. Max liebt die Natur und macht gerne Sport, natürlich auch Wassersport. Im Winter ist das Reisen zu seiner Leidenschaft geworden. Wir wünschen Max eine sonnige, warme und erfreuliche Badesaison 2015.



**Max Strohbach, Bademeister**

## NEUER BADEMEISTER STV.

Die Aufgaben als Bademeister Stellvertreter wird neu Kurt Gysi übernehmen. Er ist 1961 in Zürich geboren und war als Informatiker viele Jahre im Kanton Aarau beschäftigt, die letzten 15 Jahre als Infor-

matiker, Projektleiter und Entwickler von Mess-System im Inselspital Bern und als Projektleiter bei der Privatklinik Wyss AG in Münchenbuchse. Zum Ausgleich arbeitete Kurt als Badeaufseher im Hallenbad Hirschengraben. Den Kontakt mit anderen Menschen schätzt er sehr. Seit November 2014 wohnt Kurt in Hergiswil und will seine Leidenschaft als Badeaufsicht weiter ausführen. Wir freuen uns, dass Kurt Gysi als neuer Bademeister Stellvertreter die Besucher betreuen und Max unterstützen wird.



**Kurt Gysi, Bademeister Stv.**

## ERÖFFNUNG BADESAISON 2015

Unsere Badi öffnet am 10. Mai 2015 seine Türen. Die beiden Bademeister sind von der schönen Lage der Badi begeistert und freuen sich auf die neuen Aufgaben. Wir wünschen ihnen viel Erfolg ihrer Tätigkeit, einen heissen Sommer und viele zufriedene Besucher.

Strandbadkommission  
Buochs / Ennetbürgen  
Toni Odermatt

# GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

80-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

## MÄRZ

Ambauen-Gabriel Rosa, Ober Acheri	10.03.1935
Ambauen-Odermatt Verena, Beckenriederstrasse 19	12.03.1920
Bamert-Odermatt Anton, Baumgarten 6	15.03.1932
Barmettler Josefina, Ennetbürgerstrasse 11	18.03.1931
Barmettler-Kümin Maya, Ennerbergstrasse 18	27.03.1933
Barmettler-Würsch Josefina, Fischmattstrasse 4	02.03.1928
Büchi Rosa, Allmendstrasse 10	08.03.1933
Domeniconi-Arnold Josefina, Bürgerheimstrasse 10a	17.03.1926
Federer Johann, Bürgerheimstrasse 10a	12.03.1930
Frank-Lötscher Martha, Bürgerheimstrasse 14	04.03.1926
Groth-Kälin Anna, Am Schüpfgraben 7	28.03.1927
Hofstetter-Küng Josef, Ennetbürgerstrasse 31	18.03.1927
Infanger-Arnold Franz, Bürgerheimstrasse 10a	17.03.1925
Mathis-Barmettler Josefina, Ennerbergstrasse 21	19.03.1935
Moor-Kislig André, Obgassweg 2	03.03.1928
Odermatt-Niederberger Josef, Dorfstrasse 23	19.03.1923
Odermatt-Vogel Josef, Frongasse 6	06.03.1926
Odermatt-Vogel Gertrud, Frongasse 6	29.03.1934
Risi-Balmer Berta, Bürgerheimstrasse 10a	18.03.1928
Saxer-Stebler Erika, Bürgerheimstrasse 10a	27.03.1923
Schenk-Kuster Elsa, Beckenriederstrasse 33	01.03.1921
Wyrsh-Barmettler Theodor, Rainhof	31.03.1926
Wyrsh-Blättler Josef, Seefeldstrasse 5	14.03.1934

## APRIL

Achermann-Aufdermauer Josef, Muacher	19.04.1933
Achermann-Gander Albert, Sonnmattstrasse 6	30.04.1931
Aeppli-Staub Elisabeth, Schützenmattstrasse 13	07.04.1935
Agustoni-Jelmini Sandro, Schützenmattstrasse 5	05.04.1930
Barmettler-Käslin Rosa, Bürgerheimstrasse 9	24.04.1931
Barmettler-Niederberger Rosa, Bürgerheimstrasse 10a	18.04.1924
Baumgartner-Niederberger Melchior, Schützenmattstrasse 15	06.04.1929
Burkhardt-Logoz Irma, Lindenstrasse 3	02.04.1931
Burri Fritz, Bürgerheimstrasse 10a	11.04.1925
Cueni-Schaffo Hilda, Am Schüpfgraben 11	01.04.1921
Gabriel-Christen Marie, Beckenriederstrasse 42	22.04.1931
Gysin Erna, Bürgerheimstrasse 10a	15.04.1924
Heller-Nyffeler Josef, Stanserstrasse 1	24.04.1932
Hess Katharina, Bürgerheimstrasse 10a	12.04.1930
Infanger-Arnold Lina, Bürgerheimstrasse 10a	23.04.1927
Mathis Ernst, Ennerbergstrasse 8a	30.04.1931
Niederberger-Geiger Eduard, Ober Agglisbrunnen 1	21.04.1933
Odermatt-Tolari Rosa	05.04.1934
Paulin-Derungs Margretha, Schützenmattstrasse 13	07.04.1930
Paulin-Derungs Lorenz, Schützenmattstrasse 13	26.04.1933
Roos Elisabetha, Bürgerheimstrasse 10a	27.04.1923
Scheuber-Trutmann Josef, Güterstrasse 16	06.04.1930
Suter-Wyrsh Josefina, Bürgerheimstrasse 10a	10.04.1925
Vogel-Christen Adolf, Fischmattstrasse 11	29.04.1929
von Büren-Blättler Agnes, Turmattstrasse 12	04.04.1935
Wagner-Scheuber Anna, Lindenstrasse 3	19.04.1925
Waser-Schindler Elisabeth, Seebuchtstrasse 21	07.04.1934
Würsch-Wyrsh Frida, Bürgerheimstrasse 10a	15.04.1925
Wyrsh-Gander Isidor, Rosengässli 2	03.04.1926
Zimmermann-Tinner Silvia, Rigiweg 8	09.04.1931

## MAI

Achermann-Schleiss Remigi, Ober Bächli	24.05.1934
Ambauen Marie, Bürgerheimstrasse 10a	14.05.1926
Amstad-Amstad Norbert, Turmattweg 2	28.05.1935
Barmettler-Bissig Jakob, Sonnmattstrasse 2	19.05.1932
Barmettler-Guallini Hermina, Bürgerheimstrasse 10a	30.05.1926
Christen-Mathis Werner, Bürgerheimstrasse 10a	09.05.1934
Gut-Jauch Alfred, Ennerbergstrasse 26	30.05.1935
Kaeser-Blättler Leo, Am Schüpfgraben 9	23.05.1933
Küttel-Risi Anna, Beckenriederstrasse 7	04.05.1921
Mathis-Haas Theresia, Bürgerheimstrasse 10a	26.05.1926
Rohrer-Windlin Hilda, Am Schüpfgraben 4	22.05.1930
Schmid Alfons, Guggerhofstrasse 5	25.05.1935
Stampa-Burkhard Ruth, Fischmattstrasse 4	21.05.1926
Süess-Graf Josefina, Im Lindeli 5	29.05.1927
Wettstein Anna Marie	01.05.1923
Wyrsh-Tschiggfrei Theodor, Kettstrasse 4	23.05.1926
Zimmermann Hedwig, Hüttenmattli	20.05.1934
Zimmermann-Niederberger Franz, Bürgerheimstrasse 10a	14.05.1921

## JUNI

Achermann Anna Marie, Bürgerheimstrasse 10a	07.06.1927
Aeberli-Glanzer Herta, Stanserstrasse 34	21.06.1931
Amstad-Wyrsh Hedwig, Turmattstrasse 11	14.06.1932
Barmettler-Gut Martha, Bürg 1	01.06.1925
Bianchi-Gander Giuseppe, Fischmattweg 5	03.06.1929
Bucher-Weber Adelheid, Bürgerheimstrasse 10a	27.06.1928
Camenzind-Birrer Maria, Mühlemattweg 1	01.06.1927
Christen-Durrer Bernadetta, Bürgerheimstrasse 10a	29.06.1921
Giger-Van Moll Hans, Strandweg 8	11.06.1914
Hafner-Dobler Anton, Schützenmatte 11	13.06.1934
Odermatt-Röllli Ida, Bürgerheimstrasse 10a	06.06.1917
Scheuber-Thalmann Maria, Bürgerheimstrasse 10a	19.06.1915
Schlumpf-Gauch Maria	26.06.1928
Trinkler Marie, Obere Aastrasse 1	28.06.1931
Vogler-Achermann Marie, Bürgerheimstrasse 10a	18.06.1935
Waser-Schindler Josef, Seebuchtstrasse 21	29.06.1933
Wyrsh-Forrer Helene, Kronenpark 2	24.06.1935
Wyrsh-Murer Paula, Beckenriederstrasse 28	28.06.1932
Zwysig-Töngi Margritha, Allmendstrasse 5	20.06.1925

## GEMEINDESENIORIN

Odermatt-Röllli Ida, Bürgerheimstrasse 10a	06.06.1917
--	------------

## GEMEINDESENIOR

Giger Hans, Strandweg 8	11.06.1914
-------------------------	------------

# 25-JAHR-JUBILÄUM – ALTERSWOHNHEIM BUOCHS

## DER LAUF DER ZEIT

Schon 25 Jahre ist es her, seit in Buochs das heutige Alterswohnheim neu erstellt wurde. Der Bau wurde an der Stelle des ehemaligen Bürgerheims aufgebaut und im Jahr 2010 mit einem Erweiterungsbau ausgebaut.

Bei der Eröffnung wurde das Haus als klassisches Alterswohnheim geführt. Die Bewohnerinnen und Bewohner waren grösstenteils selbständig, benötigten wenig bis gar keine pflegerische Unterstützung. Der Wandel vom Altersheim zum klassischen Pflegeheim gestaltete sich langsam und zum Teil fast unbemerkt. Die Angebote und Abläufe im Heim gleichen heute nicht mehr denjenigen vor 25 Jahren.

Heute leben im Alterswohnheim 79 Bewohnerinnen und Bewohner. Nebst 71 Pflegezimmern stellen wir 4 Wohnungen für je 2 Personen zur Verfügung.

Auch wir haben uns dem Laufe der Zeit angepasst. Geblieben ist das Ziel, für unsere Bewohnerinnen und Bewohner



**Alterswohnheim von Aussen**

ein Zuhause bieten zu können – eine Gemeinschaft für alle mit einer hochstehenden Betreuung, sei es im Bereich der Pflege, der Hotellerie oder der Verwaltung.

Geführt wird das Alterswohnheim heute von der Geschäftsleitung: Frau Sarah Frey, Geschäftsführerin, Frau Beatrice Rohrer, Bereichsleiterin Hotellerie und Frau Jutta Krippendorf, Bereichsleiterin Pflege und Betreuung.



**Geschäftsleitung von links nach rechts: Beatrice Rohrer, Sarah Frey, Jutta Krippendorf**

## JAHRES-AKTIVITÄTEN FÜR UND MIT UNSEREN BEWOHNERINNEN UND BEWOHNERN

Im Jahr 2015 feiern wir mit verschiedenen Aktivitäten verteilt über das Jahr unser 25-Jahr-Jubiläum. Im Januar star-

ten wir mit einem Candle-Light-Dinner und abschliessen werden wir das Jahr mit Adventsausflügen im Dezember. Dazwischen lassen wir uns mit einem Theater in eine andere Welt entführen, geniessen kulinarisch im Frühling eine

Schweizer-Spezialitätenwoche, lassen uns musikalisch mit Evergreens an die guten alten Zeiten erinnern und geniessen bei Ausflügen aufs Schiff und in den Zoo gemeinsame Tage mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern. Nicht zu vergessen ist unser alljährlicher Begegnungstag, an dem wir den Bewohnerinnen und Bewohnern Gelegenheit bieten, gemeinsam mit ihren Angehörigen einen Festtag im Alterswohnheim zu verbringen.



Alterswohnheim von Aussen

Geschätzte Leserinnen und Leser, wir freuen uns über Ihren Besuch in unserer Cafeteria. Hier haben Sie Gelegenheit, unser 25-Jahr-Jubiläum mitzufeiern und unseren Bewohnerinnen und Bewohnern eine willkommene Abwechslung zu bieten.

Für die Geschäftsleitung  
Sarah Frey

## PRO SENECTUTE NIDWALDEN – SOZIALBERATUNG



Stehen Sie vor Fragen zu Themen wie Heimeintritt und Finanzierung, Hilfen zu Hause, Entlastungsangebote, Budgetberatung, finanzielle Engpässe, Hilfsmittel und deren Finanzierung oder persönliche Probleme? Für Personen im AHV Alter, Angehörige, Institutionen und weitere Interessierte stehen die beiden

Sozialarbeitenden von Pro Senectute Nidwalden für Beratungsgespräche kostenlos und vertraulich zur Verfügung. Zusammen mit den Ratsuchenden wird nach einer bestmöglichen Lösung gesucht.

Pro Senectute Nidwalden stehen finanzielle Mittel zur Verfügung, welche für Personen in finanziell knappen Verhältnissen für ausserordentliche Auslagen oder Freizeitgestaltung zugesprochen werden können. Die Gesuche sind an die Beratungsstelle zu richten.

Das Beratungsteam vermittelt auch Dienstleistungen von Pro Senectute Nidwalden wie administrative Begleitung, Mahlzeitendienst, Steuererklärungsdienst, Drehscheibe, Unterstützung beim Ausfüllen der Patientenverfügung.

Die Beratungen können telefonisch, auf der Beratungsstelle, bei Hausbesuchen oder in Heimen stattfinden.

Kontaktieren Sie uns. Gerne vereinbaren wir mit Ihnen einen Termin.

### SOZIALBERATUNG PRO SENECTUTE NIDWALDEN

E-mail: [info@nw.pro-senectute.ch](mailto:info@nw.pro-senectute.ch)  
Telefonzeiten: Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 10.00 Uhr  
Renata Brägger 041 610 25 24  
Max Kaufmann 041 610 25 62

Sozialberatung  
Pro Senectute Nidwalden

# FEUERWEHR BUOCHS-ENNETBÜRGEN: NEUER STANDORT

**Ein weiterer grosser Meilenstein konnte zwischen Weihnachten und Neujahr erfolgen. Der Feuerwehrverband Buochs-Ennetbürgen bezog das neue Feuerwehrlokal und führt die operative Tätigkeit seit dem 30. Dezember 2014 vom neuen Standort aus.**

Durch die sorgfältige Planung und die disziplinierte Arbeit der Mannschaft verliefen der Umzug und die Zusammenlegung der beiden Standorte zügig und geordnet.

## ERSTE ÜBUNGEN AM NEUEN ORT

Nach diesem offiziellen Startschuss wurde in der ersten Januarhälfte mit mehreren Übungen die Zusammenführung der Mannschaft im neuen Haus vorgenommen. Dabei ging es um die

Einübung der Einsatzabläufe, das Kennenlernen der Infrastruktur sowie der neuen Fahrzeuge, um die Abgabe von persönlichem Material und um einen kulinarischen Teil, bei dem sich die Feuerwehrangehörigen näher kennenlernen konnten.

## ABSCHLUSS DER BAUARBEITEN

Die letzten baulichen Massnahmen erfolgen im Mai 2015, wenn die Umgebung mit den Parkplätzen und dem Belag rund ums neue Feuerwehrlokal eingebaut wird.

## BESICHTIGUNG GEPLANT

Nach diesen Schlussarbeiten erfolgt der letzte Meilenstein; die öffentliche Besichtigung. Am 13. Juni 2015 ist die Bevölkerung von Buochs und Ennetbü-

gen herzlich zur Besichtigung des neuen Feuerwehrlokals eingeladen. An diesem Tag dürfen wir Ihnen das gelungene Projekt, die neuen Fahrzeuge und die neue Organisation des Feuerwehrverbandes Buochs-Ennetbürgen vorstellen. Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen und bitten Sie, den 13. Juni 2015 in Ihrer Agenda vorzumerken.

Homepage: [www.fwbueb.ch](http://www.fwbueb.ch)

Adolf Scherl  
Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen



Blick in die Fahrzeughalle mit den voll ausgerüsteten Einsatzwagen für den Ernstfall.



# SCHULE

## GESUNDHEITSFÖRDERUNG AN DER SCHULE BUOCHS

**Gesellschaft, Gesundheitsbehörden und Eltern erwarten von der Schule einen Beitrag zur Bewältigung gesundheitlicher Probleme. Gesundheit ist eine Voraussetzung für Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden von Lehrpersonen und Schüler/-innen und damit ein zentraler Aspekt der Schulqualität. Durch gesundheitsfördernde Lern- und Arbeitsbedingungen wird das Lernen und Lehren unterstützt.**

«Die Schule soll ein Ort sein, wo Gesundheit gefördert, wo Wärme und Vertrautheit vermittelt und erlebt werden, wo Begegnungen verschiedener Kulturen und Generationen mögliche sind, wo Eigenkreativität zugelassen und sich alle Beteiligten wohl fühlen und so ihre bestmögliche Leistung erbringen können.» (Adaption Ottawa Charta 1986)

Die Gesundheitsförderung versucht, den Menschen aufzuzeigen, wie jeder für seine Gesundheit selbst verantwortlich sein kann. Im Vordergrund steht nicht mehr die Frage, was Krankheit ist, sondern warum Menschen gesund sind, gesund werden und gesund bleiben. Die Gesundheit ist nicht als Zustand sondern als Prozess zu verstehen.

Dabei steht für die Schule Buochs die Kompetenzförderung, die Partizipation und die Chancengleichheit im Zentrum der Gesundheitsförderung.

Unsere Schule ist seit 2011 am Schweizerischen Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen angeschlossen. Das Netzwerk unterstützt Schulen in ihrer Arbeit gesundheitsfördernde Themen anzupacken, Ressourcen zu kennen und vor allem bietet es die Möglichkeit sich mit anderen Schulen auszutauschen.

Das bedeutet aber nicht, dass sich die Schule vor diesem Zeitpunkt nicht auch schon mit gesundheitsfördernden Fragen auseinandergesetzt hat. Zum Beispiel haben wir schon seit einigen Jahren auf jeder Stufe einen Schülerrat, der ein paarmal im Jahr zusammen kommt. Hier können Schüler auf Probleme im Schulalltag hinweisen und miteinander Ideen und Lösungswege suchen, um die Situation zu verbessern. Die Kinder des Schülerrats konnten auf diese Weise zum Beispiel erreichen dass der Pausenplatz neue, attraktive Bewegungsspiele erhält.

Diese Form der Partizipation ist fest in unserem Schulalltag verankert.

Ein anderes Beispiel ist die Einführung des monatlichen Pausenkiosks auf der Unterstufe (auf der ORS gibt es dieses Angebot schon länger), wo auf die Wichtigkeit einer guten Ernährung achtgegeben wird.

Wir werden Sie in jeder folgenden Welle über eine weitere Aktivität im Bereich Gesundheitsförderung an unserer Schule informieren.

Andrea Berwert  
Beauftragte für die  
Gesundheitsförderung



## SCHWEIZER RADIO AN DER ORS BUOCHS

**Am 23. Januar 2015 besuchte die Radijournalistin Anna Lemmenmeier eine Sondersitzung des Schülerrats der ORS. Grund: ein kleiner Beitrag für die Sendung «Heutemorgen» zum Thema TerraCycle.**

TerraCycle Schweiz startete im Sommer 2011 mit dem ersten Sammelprogramm für leere Stifte, welches von BIC gesponsert wird. Inzwischen ist auch die Firma COLGATE ins Projekt eingestiegen und sponsert das Recycling von Zahnpflegeutensilien. Die gesamte Schule Buochs, vor allem die Primarschule, sammelt erfolgreich mit. Der Schülerrat ORS kümmert sich um das Zusammenführen, Verpa-

cken und Verschicken des Sammelguts. Die dafür erhaltenen Sammelpunkte werden zweimal pro Jahr in wertvolle Franken umgewandelt, mit denen soziale Projekte unterstützt werden. Der letzte Erlös der Buochser Schülerinnen und Schüler wurde an verschiedene Projekte der Swissaid in Südamerika und Afrika überwiesen.

«HEUTEMORGEN – die Morgeninformationen von Radio SRF. Damit Sie wissen, was in der Nacht passiert ist und was am Tag passieren wird – heute einmal aus Buochs...», so wird es in den nächsten Tagen am Radio zu hören sein. (Montag bis Freitag ab 6.00 Uhr, Samstag ab 7.00 Uhr

auf Radio SRF 1, Radio SRF 2, Radio SRF 4 News und Radio SRF Musikwelle)

Regula Kächler,  
Schülerrat ORS, Buochs



Alea Agnoluzzi (1. ORS a) wird von Anna Lemmenmeier interviewt.

# BREMER STADTMUSIKANTEN

**Wie baut man eine Tierpyramide?  
Was machen Räuber den ganzen Tag?  
Warum wollen der Esel, der Hund, die  
Katze und der Hahn nach Bremen ge-  
hen?**

Diese Fragen beschäftigen im Moment die Kinder des Kindergarten c. Mit der Praktikantin Vera Thalmann arbeiten sie zum Thema «Bremer Stadtmusikanten». In diesem Märchen beschliessen 4 Tiere, die von ihren Meistern vertrieben werden weil sie schon alt sind, nach Bremen zu reisen und dort Stadtmusikanten zu werden. Auf ihrem Weg entdecken sie in einem unheimlichen Wald ein Räuberhaus. Sie stellen sich

aufeinander, der Esel zuunterst, dann der Hund, die Katze und zuoberst der Hahn. So überfallen sie die wilden Räuber. Diese haben so grosse Angst vor dem «unbekannten Monster», dass sie Hals über Kopf davonrennen und nie mehr zurückkommen. Die 4 Tiere leben seit dem zufrieden und glücklich im Räuberhaus...

Begeistert musizieren, schauspielern und gestalten die Kinder zum Märchen, denn als Abschluss soll es als Theateraufführung sogar den Eltern vorgespielt werden. Es entstehen tolle Kulissen, Requisiten und Musikinstrumente. Die Rollen müssen verteilt, geübt und

die Szenen geprobt werden, denn vor einem Publikum etwas vorzutragen, das braucht Mut und Können.

Immer nach den Weihnachtsferien besuchen Praktikantinnen der PH Luzern die Kindergartenklassen und schliessen in 5 Wochen Berufspraktikum ihre Ausbildung ab. Ob in dieser Zeit auch ein Elternanlass stattfindet, ist den Studentinnen überlassen. Auf jeden Fall ist es für die Studentin eine gute Erfahrung und für die Kinder ein tolles Erlebnis.

Andrea Bertolosi, Vera Thalmann



# NATURNAHER UNTERRICHT

Die 3. Klassen setzten sich im Unterricht mit dem Thema «Schaf und Wolle» auseinander. Um das Thema mit allen Sinnen erfahren zu können, durften sie zu Dorothea und Peter Zimmermann auf den Bauernhof, um das Scheren der Schafe zu beobachten. Jedes Kind konnte auch etwas Wolle mitnehmen. Diese wurde dann im Zimmer gewaschen, gekardet (gekämmt), gesponnen und gezwirnt.

## BERICHTE VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN:

«Mir hat es sehr gefallen, dass ich auf den Bauernhof durfte. Am besten gefallen hat mir, dass ich das Schaf anfassen durfte.» – Estella

«Das Scheren war sehr spannend. Das Schaf sah nach dem Scheren komisch aus.» – Sara

«Das Schafescheren hat mir sehr gefallen. Ich habe gestaunt, wie dick die Wolle ist.» – Nelio

«Es hat mir sehr gefallen, dass ich die Schafwolle einsammeln durfte.» – Maria

«Ich fand das Scheren toll. Ich fand es aber auch toll, dass wir die anderen Tiere, besonders die Hühner anschauen durften.» – Larissa

«Liebe Frau und Herr Zimmermann. Ich danke Ihnen, dass Sie uns gezeigt haben, wie Schafe geschoren werden.» – Nina

«Vielen Dank, dass wir beim Schafescheren zuschauen durften. Der Apfelmost war auch sehr lecker.» – Vincenz

«Vielen Dank für alles: Dass wir Wolle nach Hause nehmen durften, für den Apfelsaft und einfach für alles.» – Chloe

David Bucher, Lisa Inglin



Interessiert verfolgen die Schülerinnen und Schüler das Schafescheren.



Die Schurwolle wird gewaschen.



Die gereinigte Wolle wird gekardet.



Aus der Wolle wird ein Faden gezwirnt.

# EIN BRIEF AUF REISEN

**Schon gewusst, dass in der Schweiz täglich 15'000'000 Briefe verschickt werden?**

An der Schule Buochs machen sehr viele PH-Studentinnen und Studenten ihre Praktika.

In der Klasse 3a lehrte die PH Studentin Michelle Zurbriggen ihre Schüler Briefe zu schreiben. Diese Briefe durften die Kinder dann auf eine Reise schicken und sehen, welchen Weg ein Brief nimmt und wann er bei ihnen zu Hause eintrifft.

Eindrücklich erlebten die Schülerinnen und Schüler, wie es auf der Post Buochs zu- und hergeht. Sie sahen, welche Berufe es dort gibt und wie sich dort Briefe und Päckli stapeln. Sie konnten dem Briefträger zuschauen, wie er ihre Post sortiert, bevor er sie bei ihnen in den Briefkasten legt.

Der 3.-Klässler Nick erzählt: Wusstet ihr, dass die Klasse 3a die Buochser Post anschauen durfte? Ich werde euch jetzt einiges darüber berichten:

Frau Holdener, die bei der Post arbeitet, hat uns alles gezeigt. Wir konnten nicht nur vieles anschauen, sondern durften auch Briefe, die wir in der Schule geschrieben haben, selber frankieren und stempeln. Wir haben gelernt, dass jeder Brief nach Härkingen ins Briefzentrum transportiert wird. Dort werden die Briefe nach Postleitzahlen sortiert und ans richtige Ort geschickt.

In Buochs wird die Post vom Briefträger nach Adressen sortiert und anschliessend in die richtigen Briefkästen verteilt. A-Post ist die schnellere Post und B-Post die langsamere. Die Pöstler sind mit Elektromofas und Autos unterwegs.

Klasse 3a, Bea Zihlmann



Noemi stempelt ihren Brief ab.



Nelio und Conner sortieren Briefe nach A-Post und B-Post.



Herr Gabriel zeigt den Schülern, wie er die Post sortiert.



Lara und Nick legen Pakete in den Rollwagen.

# BEGABUNGSPROJEKT: WIR BAUEN EINE «MOSCHTI»!

**Nach den Herbstferien durften wir an der Begabungsförderung, die von Frau Mölders geleitet wurde, teilnehmen. Immer am Dienstag nach der Pause fand das für zwei Lektionen statt. Wir mussten uns selbst ein Projekt ausdenken. Nach einigen Ideen haben wir uns dann entschieden, eine Mostpresse zu bauen. Luca war zuerst nicht so begeistert, aber dann machte er auch mit. Gemeinsam haben wir unser Projekt geplant und geschaut, was wir alles brauchen. Unser Ziel war: Ein Glas Most herzustellen!**

Nach der Planung ging es bald an den Bau: Zuerst haben wir die Hölzchen zugeschnitten, geschliffen und Löcher gebohrt. Das nächste Mal haben wir

eine Schreibrunde gemacht. Zuhause haben wir dann die Löcher in den Ring gebohrt und den Ring dann zusammengeschaubt. An einem Mittwoch ging dann Luca zu seinem Grossvater und hat mit ihm den Presstisch gemacht. Lucas Grossvater ist Schreiner und schon 81 Jahre alt. Am Samstag danach haben wir die Beine montiert.

Ja, und dann kam der grosse Moment: Das Probemosten! Wir holten Äpfel und probierten die «Moschti» aus: Es gab 4 Liter Most! Unser Ziel war mehr als erreicht.

Am Freitag vor den Weihnachtsferien durften wir dann unsere Mostpresse der Klasse präsentieren. Wir erzählten

ihnen alles von der Planung, dem Bau und dem Probemosten. Die «Moschti» transportierten wir auf einem grossen Leiterwägeli. Natürlich nahmen wir auch geraffelte Äpfel mit und erklärten den Mostvorgang. Auch dieses Mal klappte alles tipp topp und es gab wieder über 5 Liter Most. Jeder in der Klasse wollte probieren und alle waren begeistert. Von unserer Lehrerin, Frau Marugg, gab es ein grosses Lob und von allen einen lauten Applaus!

Luca und Sven, 6c  
Fotos: Angelika Marugg



Die selbst hergestellte «Moschti» wird der Klasse präsentiert.



Der Klasse wird erklärt, wie die Mostpresse funktioniert.



Die Maische wird in die Mostpresse eingefüllt.

# MUSIKSCHULE

## ANMELDUNG FÜR DAS SCHULJAHR 2015/2016

- **Unterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.**
- **Individueller Beginn des Instrumental- und Gesangsunterrichts möglich (ev. Eignungsabklärung).**
- **Anmeldeschluss für alle Fächer: 15. Mai.**
- Bei einer Neuanmeldung für den Instrumental- oder Gesangsunterricht bitten wir um Kontaktaufnahme mit dem Musikschulleiter.
- Das gesamte Bildungsangebot mit den Anmeldeunterlagen kann auf dem Schulsekretariat oder zu den angegebenen Sprechzeiten beim Musikschulleiter direkt bezogen oder angefordert werden.

Sämtliche Informationen mit Anmelde-möglichkeit sind auch online unter [www.schule-buochs.ch](http://www.schule-buochs.ch) (Musikschule) ab 16. März abrufbereit.

## KONZERTE

### 29. Mai

Bläser- und Perkussionskonzert  
Beginnersensemble, Jungmusik, und  
Perkussionsensemble  
20.00 Uhr, Turnhalle Lückertsmatt 2

### 17. Juni

Konzert Jazz/Rock/Pop  
Gesang Jazz-Rock-Pop und Bands  
19.30 Uhr, Gemeindesaal

### 26. Juni

Sommerkonzert  
Benefizkonzert mit Chören und instru-  
mental Einlagen  
20.00 Uhr, reformierte Kirche

## MUSIKSCHULLEITUNG

Musikschulleiter: Martin Schleifer  
Schulhaus Baumgarten  
Telefon: 041 624 50 43  
E-Mail: [martin.schleifer@schule-buochs.ch](mailto:martin.schleifer@schule-buochs.ch)  
[www.schule-buochs.ch](http://www.schule-buochs.ch) (Musikschule)

## Sprechzeiten:

Dienstag, Mittwoch und Freitag:  
10.15 bis 11.30 Uhr

Donnerstag: 13.30 bis 15.15 Uhr  
oder nach Vereinbarung

Martin Schleifer  
Musikschulleiter

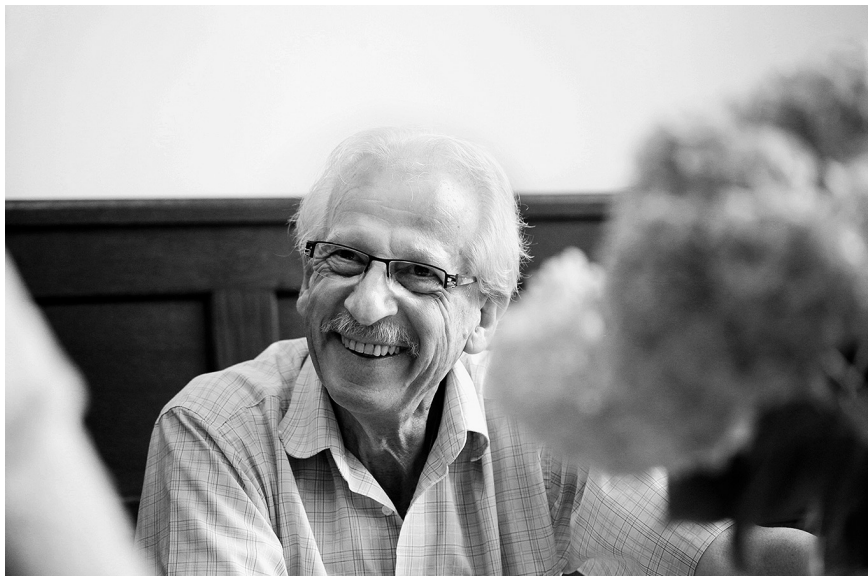


Musizieren im Flow

# KORPORATION

## EIN GROSSES DANKESCHÖN – «NATURGWALTEN AM BUOCHSERHORN»

Als vor Jahren unser damaliger Präsident eröffnete, dass er ein Buch über die Ribibach-Verbauungen schreiben möchte und damit eine Geschichte über eine grossartige Pionierleistung zu Papier bringen wolle, war doch von verschiedenen Seiten gewisse Skepsis zu spüren. Wie oft nimmt man sich etwas vor, was mit der Zeit in den Hintergrund rückt und irgendwann vergessen wird. Es waren aber keine leeren Worte, sondern ein Vorhaben, das unter enormem Zeitaufwand umgesetzt wurde. Nach seinem Rücktritt als Genossenpräsident hat sich Roland Barmettler mit dem Thema «Ribibach» intensiv auseinandergesetzt. Er suchte das Gespräch mit Zeitgenossen, wühlte in alten Dokumenten und verbrachte Stunden um Stunden beim Recherchieren. Als Autor musste er das Gehörte und Gesehene leserfreundlich zu einem interessanten Bildband verfassen. Das Buch «Naturgewalten am Buochserhorn» ist ein gelungenes Werk. Eindrücklich wird die Vergangenheit mit Bilddokumenten dargestellt und textlich spannend beschrieben. Der Genossenrat ist stolz auf dieses Buch, welches auf bemerkens-



**Roland Barmettler**

werte Art zeigt, wie Naturgefahren wüten können und welche Massnahmen für den Schutz der Bevölkerung ergriffen werden.

Roland, ein ganz herzliches Dankeschön für deine grossartige Arbeit. Vielleicht kommst du auf deine Aussage an der

Buchvernissage zurück: «Mein erstes und letztes Buch» und schreibst doch noch einen «dritten» Bestseller! Es gäbe sicher noch das eine oder andere Interessante aus Buochs und Umgebung zu erzählen. Wir wünschen dir und deiner Frau Lisbeth alles Gute und hoffen, dass ihr die neu gewonnene Zeit geniessen könnt.



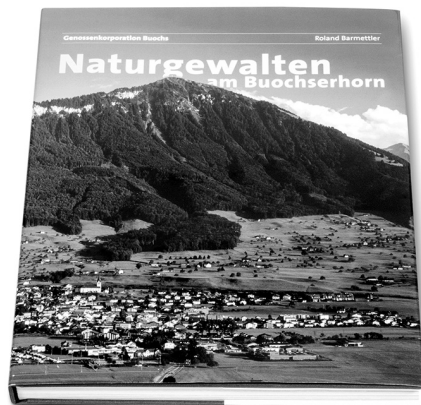
«Laiwigrabe» nach einem Lawinen-Niedergang



Lawinenverbauung mit Pfahlreihen im Rottimattzug (1915).

Buchexemplare können bei der Genossenkorporation, Seefeld 7, 6374 Buochs zum Preis von CHF 55.00 bezogen werden.

Genossenrat Buochs



Naturgewalten am Buochserhorn

# GEWERBE

## NATUR, EIN RAUM FÜR VERÄNDERUNGEN

**Lara Mandioni, Begleitung in Entwicklungsprozessen**

**Veränderungen ...  
mal Freude, mal Schrecken,  
immerwährend und überall,  
... Erlebnisse für das Leben.**

Veränderungs- und Entwicklungsprozesse prägen uns Menschen seit je her und ermöglichen uns, das Leben in allen seinen Facetten zu erfahren. Für manche stellt die Suche nach einer ersehnten und befreienden Veränderung ein wichtiges Ziel dar, andere hingegen blicken besorgt einer Veränderung entgegen. Eins steht fest: Veränderung passieren/geschehen, ob wir das wollen oder nicht, ob wir handeln oder nicht, einzig jeder geht anders damit um.

Diese Faszination für den Wandel und die Transformation erlebe ich seit Kindesalter in der Natur mit ihren Zyklen und Ereignissen: Vieles kehrt wieder und doch ist es nie das Gleiche. Aber alles strebt nach einem Gleichgewicht. Heute erleben wir häufig diese Zyklen, privat und beruflich, als Phänomene des «zu Vielen» und des «zu Wenigen».

Als gelernte Politologin und engagierte Ausbilderin im Jugend- und Erwachsenensport, sowie dank meiner Berufserfahrungen in der Sport-Outdoor Branche und im Tourismus, habe ich angefangen diese Phänomene und die Gesellschaftsdynamiken zu erforschen. Selbststudium und Weiterbildungen in der Arbeit mit Menschen und Natur in Bezug auf die Bewältigung von Veränderungssituationen sowie auf die Entfaltung von persönlichen Entwicklungspotentialen ergänzen noch heute diese Forschungsarbeit. Über das ganze Jahr hinaus zu Fuss, mit dem Bike oder den Skis suche ich die Natur als ausgleichende und inspirierende Quelle auf. Aus der Interaktion mit ihr und aus dem heutigen rastlosen Zeitgeist ist eine Vision entstanden, die sich für mein Leben als wegweisend erweist. Diese Vision ist es, Veränderung als Sprungbrett, ja als Chance zu begreifen und auch als solche zu nutzen.



Aus dieser Vision ist im Frühling 2014 Lara Mandioni, Begleitung in Entwicklungsprozessen in Buochs entstanden. Bewusst habe ich die Natur als Raum für meine Begleitung gewählt, denn unsere wunderschönen Naturlandschaften eignen sich mit Seen, Wäldern und Bergen besonders gut dafür. Durch einfache und überall anwendbare Techniken der Bewegung (Gehtechiken) und Atmung, der Bewusstseinsarbeit sowie Reflektion eröffne ich Wege, sich in der Natur auszubalancieren, Energieräuber in Energiespender zu transformieren und gleichzeitig dem eigenen Körper das nötige Quantum an Bewegung zu geben.

### WAS SIE MIT MIR ERLEBEN

Change Management

- Chance und Herausforderung packen: Prozessbegleitung, beruflich und privat
- Ressourcen Management: Sich in die Entspannung oder Aktivierung bewegen
- Bewusstseinsarbeit: Durch die Welt von Gedanken und Emotionen

Naturerlebnisse

- Thematische Wanderungen und Spaziergänge
- Emotionen und das Mentale im Sport wahrnehmen und nutzen
- Teambildung und -entwicklung mit den Naturkräften

Liebe Leserinnen und Leser, ich freue mich sehr, Sie zu einer Geherfahrung der anderen Art einladen zu dürfen und mit Ihnen in der Natur auch als Raum der Überraschung zu wirken.

Aus dem Gungsi wünsche ich Ihnen allen einen schönen Frühlingbeginn!  
Lara Mandioni

Eine Brücke bauen... über die Brücke gehen.

**Lara Mandioni,**  
Begleitung in Entwicklungsprozessen  
Gumpertsbiel, 6374 Buochs  
+41 79 253 56 86  
lara.mandioni@bluewin.ch  
www.lara-mandioni.ch

Lara Mandioni





# KULTUR

## VON DER BUOCHSER BILDERFLUT 2014 ZUM BUOCHSER KALENDER 2016

Im Frühling 2014 haben wir Sie aufgerufen, uns Ihre Bilder zum Thema «Buochs» zu übermitteln. Dem Aufruf sind viele Einheimische und Auswärtige gefolgt, so dass wir während dem Kulturherbst 2014 eine vielfältige und bunte Ausstellung über unser Dorf präsentieren konnten. Die Ausstellung erreichte mit ca. 300 Besuchern eine erfreuliche Resonanz. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank allen Teilnehmern, den Besuchern und herzliche Gratulation den drei Gewinnerinnen: Nicole Zimmermann (1. Rang), Regula Aeppli (2. Rang), Klaudia Barmettler (3. Rang)

Für 2016 möchten wir nun einen Schritt weiter gehen. Nachdem seit 2014 der Buochser Bildkalender der Druckerei Rohner, mit Fotografien von Franz Troxler, nicht mehr produziert wird, haben uns mehrere Ausstellungsbesucher ermutigt, mit einer neuen Bildersammlung Fotografien für einen Jahreskalender 2016 zu suchen. Diese Idee greifen wir gerne auf.

Wir suchen darum erneut aktuelle oder auch ältere Fotos mit einem engen Bezug, einer starken Aussage, einem kreativen, fröhlichen, auch kritischen oder hintergründigen Blick auf Buochs, alltägliche oder auch spektakuläre Augenblicke und Anlässe im Dorf, Bilder von der Landschaft, den Jahreszeiten und den Menschen.

Ihre Bilder erreichen uns digital (kalender@buochs.ch) oder in Papierform (an die Gemeindeverwaltung). Die Fotografien sollen farbig und im Querformat sein. Es gibt keine weiteren Ein-

schränkungen, weder bei den Teilnehmern, bei der Anzahl der eingereichten Bilder, beim Alter der Bilder, noch bei den Motiven; vorausgesetzt bleibt einzig der Bezug zu Buochs. Mit dem Einsenden der Bilder stimmen Sie einer Veröffentlichung zu. Zudem bestätigen Sie, dass die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Personen nicht verletzt werden und Sie die Urheberrechte am Bild haben.

Die besten 12 Bilder schaffen es in den Buochser-Kalender 2016, der per Ende

Jahr 2015 bei der Gemeindeverwaltung zu kaufen sein wird.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und sind gespannt auf Ihre Fotos zu Buochs.

Das Einsenden der Bilder ist bis Ende August 2015 möglich.

Kulturkommission Buochs

### Ihr Foto im Buochser Kalender 2016 ? Machen Sie mit !



1 2 3 4 5 **6 7** 8 9 10 11 12 **13 14** 15 16 17 18 19 **20 21** 22 23 24 25 26 **27 28** 29 30



1. Rang Nicole Zimmermann



2. Rang Regula Aeppli



3. Rang Klaudia Barmettler

## PFINGSTEN 2015

# HOTELGESCHICHTEN – DIE BELLE EPOQUE IM RIGIBLICK

Im Mai 2015 jährt sich die Eröffnung des Hotels Rigiblick zum 100. Mal. Dies war für Caroline Vitale und Karin Schleifer der Anlass eine szenisch-historisch-musikalische Soirée bzw. Matinée über Pfingsten 2015 auf die Beine zu stellen. Thematisiert wird im von Karin Schleifer verfassten Theaterstück der Tourismus in der Belle Epoque und die schwierige Eröffnung des Rigiblick während des 1. Weltkriegs, als der Fremdenverkehr einen enormen Einbruch erlitt. In der Theaterproduktion wirken unter der Leitung der Luzerner Regisseurin Christine Cyris bekannte Buochser Spielleute mit. Angelegt ist die Inszenierung als eine Art szenischer Rundgang mit Stationen an der Schiffflände und in der Hotelhalle des Rigiblick. Anschliessend folgt ein Konzertteil im Restaurant mit Caroline Vitale als Solistin, begleitet von einem

Klaviertrio (Klavier, Violine, Violoncello). Teil der Veranstaltung ist auch das nachfolgende Dîner im Stil der Belle Epoque. Vor dem Dessert führt die Gouvernante durch eine kleine Ausstellung zur Geschichte des Tourismus in Buochs.

**Aufführungen:** 21. Mai bis 25. Mai täglich Soirée um 17.30 Uhr; am Pfingstsonntag und -montag zusätzlich Matinée um 11.00 Uhr.

**Vorverkauf** ab 8. April 2015 übers Internet auf [www.rigiblick@yourticket.ch](http://www.rigiblick@yourticket.ch) und ab 20. April 2015 an Vorverkaufsstellen in Buochs und Stans (keine Abendkasse).

**Eintrittspreis** für Theater, Apéro und Dîner (trockenes Gedeck): CHF 95.00



Karin Schleifer

## ZUNFTMEISTER ADOLF I.

**Alle zwei Jahre wird an der Generalversammlung der Fasnachtszunft Ennetbürgen ein neuer Zunftmeister gewählt. Mit Adolf I. hat zum fünften Mal ein Buochser dieses Ehrenamt angenommen.**

Adolf I., vielen bekannt als Chämi-Dölf, ist Inhaber der Barmettler Dachdeckerei AG,

Buochs, wo er mit seiner Frau Yvonne und den Kindern Tanja und Silvio wohnt. Mit einer festlich fröhlichen Feier wurde er am 3. Januar in sein Zunftmeistergewand gekleidet.

Bevor der neue Fasnachtsherrscher sein Amt antreten konnte, wurde Heiri I. würdig verabschiedet. Auf Geheiss von Otti

Muff halfen die Ehrendamen Monika Frank und Erika Achermann mit Narr Christoph Gehrig beim Ankleiden der neuen Amtstracht. Mit dem Mantel, welcher die allumfassende Zusammengehörigkeit symbolisiert, wurde er zuerst bekleidet. Als Zeichen der Verbundenheit, wurde ihm dann die goldene Kette um den Hals gelegt. Mit dem Hut wurde ihm der närrische Geist aufgesetzt und mit dem Zepter übernahm Adolf I. endgültig die Macht über die Ennetbürger und Buochser Fasnacht. Herold Sepp Barmettler verkündete dann die Proklamation mit den zehn Geboten. So soll zum Beispiel eine Flasche Bier in den Ennetbürger und Buochser Restaurants ab sofort ein Franken günstiger sein. Die gesamte Proklamation kann auf [www.zunftennetbuergen.ch](http://www.zunftennetbuergen.ch) nachgelesen werden.

Den Auftakt zu den Darbietungen machten die Tambouren, welche als eidgenössisch appenzellerische Handwerker das Bruttosozialprodukt steigerten.



Die Altzunftmeister führten Heiri vom Zunftleben zurück in den Bauernalltag, und der Auftritt der Chatzemuisig rockte die MZA. Extra für die Inthronisation taten sich die Ennetbürger und Buochser Behörden zusammen, um Adolf I. gemeinsam zu beglückwünschen. Stark war die Darbietung des Jodlerklubs Heimelig, und keine Kosten scheuten Dölf's Schulkollegen. Via Zunft-TV übertrugen sie aus der Allianz Arena live Interviews mit FC Bayern München Stars. Zum Höhepunkt der Darbietungen gehörte der Auftritt der Chämi-Kinder Silvio und Tanja. Mit ihrem megafätzigen und treffenden Rap über die Jugendsünden ihres Vaters rührten sie nicht nur das Zunftmeisterpaar zu Tränen. SC Präsident Ernst von Büren hob in seiner Rede die Fussballkarriere von Dölf hervor, und mit treffenden Worten gratulierten die befreundeten Zünfte von Stans, Kehrsiten und Beckenried Adolf I. zum Zunftmeisteramt.

Adolf I. ist in verschiedenen Buochser Vereinen wie der Feuerwehr, den Trychlern, der Älplergesellschaft 2004 und



bei den Churzhesälär aktiv. Im Jodlerklub Heimelig kann er voll und ganz abschalten und sein zweites Zuhause ist das Seefeld beim SC Buochs. Bei diesem aktiven Leben wundert es nicht, dass verschiedenste Vereine für den grossen Fasnachtsumzug vom 15. Februar originelle, lebhaftere Wagen gebaut haben. Der Umzug wird jeweils von der Fas-

nachtszunft Ennetbürgen organisiert. Mit seinen fast vierzig Nummern gehört er zu einem der schönsten und grössten, welcher weit über die Kantonsgrenze hinaus bekannt ist.

Nach dem farbenprächtigen Umzug versammelten sich Jung und Alt beim Schulhausgelände, wo es weiterging mit fätziger Guuggenmusik. Am Abend stieg dann die Birgä Party mit Happy Seppis Schlagerzelt und dem Echo vom Geissholz im Kaffeewagen. Rockiger ging es zu und her in der Birgä Bar sowie in der Vougas-Bar mit DJ Muiri. Die «Styroler» brachten die MZA mit witziger Musik, Humor und Heiterkeit zum Kochen.

Während zwei Jahren herrscht Adolf I. nun über die Ennetbürger und Buochser Fasnacht. Viele lange, feuchtfrohliche Nächte liegen vor ihm. Einige davon hat er unterdessen bereits erlebt, getreu seinem Motto «Vougas iähr Eidgenossä»!



Evi Meier

# VEREINE

## NEUE ÄRA IM WASSERSPORT

Ende letzten Jahres wurden in Ennetbürgen zwei Provisorien geräumt, welche mehr als zehn Jahre Bestand hatten. Die Segler und Kanuten räumten ihre bisherigen Standorte und sind ins neue Wassersportzentrum Nidwalden gezogen. Diesen Frühsommer wird das Zentrum nun feierlich eröffnet. Im Mai ist ein Fest geplant, welches verschiedene Attraktionen auch für Nicht-Wassersportler bietet.

Nach langjähriger Planungs- und einjähriger Bauphase konnten der Kanuclub Nidwalden und der Segelklub Ennetbürgen Ende letzten Jahres das Wassersportzentrum Nidwalden beziehen. Nach über zehn Jahren im Provisorium bei der Stationsstrasse und im Strandbad steht den Wassersportlern ein modernes Gebäude zur Verfügung. Die Clubs, welche erst 2002 resp. 1999 gegründet wurden, verzeichneten von Beginn an ein Mitgliederwachstum, das seinesgleichen sucht in der Szene. Beide Clubs verfügen über eine grosse Nachwuchsabteilung. Die schlechte Infrastruktur liess ein weiteres Wachstum nicht mehr zu. Die Club-Vorstände setzten sich daher mit viel Engagement für ein gemeinsames Clubgebäude ein. Mit der Genossenkorporation Buochs fand sich ein Partner, der zu günstigen Konditionen Land zur Verfügung stellte und dank dem Hafen-Neubau konnten die zwei Projekte gleichzeitig angegangen werden.



### KNACKPUNKT FINANZIERUNG

Bis es aber zum Spatenstich kommen konnte, musste die Finanzierung sichergestellt werden. Ein Meilenstein diesbezüglich war die Mitfinanzierung durch die Gemeinden Buochs und Ennetbürgen. Mit überwältigendem Mehr haben die Stimmberechtigten beider Gemeinde den Gesamtbetrag von CHF 640'000.00 gutgeheissen. Dieser elementare Beitrag machte über einen Drittel der erwartenden Projektkosten von CHF 1,7 Mio. aus und war Voraussetzung für die weitere Planung. Neben zusätzlichen öffentlichen Geldern von Kanton und Gemeinden

haben selbstverständlich auch die beiden Clubs und ihre rund 250 Mitglieder substantielle Beiträge geleistet. Knapp CHF 400'000.00 kamen so zusammen. Die restlichen finanziellen Mittel konnten anhand von Sponsoring-Vereinbarungen, Gönnerbeiträgen und einem Darlehen des Kantons sichergestellt werden. Dank hervorragender Arbeit der Baukommission und grosszügigen Baufirmen wurde das Kostendach eingehalten. In den nächsten Jahren sind aber die beiden Clubs gefordert, die Schulden gegenüber Mitgliedern, Kanton und Dritten zurück zu bezahlen. Sponsoren wären also weiterhin jederzeit willkommen.



### ERÖFFNUNGSFEIER ALS DANK

Der Bau des Wassersportzentrums konnte, neben dem Engagement der beiden Clubs, vor allem dank den Bürgern aus Buochs und Ennetbürgen realisiert werden. Dies ist sich auch der Präsident des Kanu Clubs Nidwalden, Heinz Wyss, bewusst: «Wir möchten daher der Öffentlichkeit an der Eröffnungsfeier etwas zurückgeben und unsere Türen öffnen». Im Rahmen der offiziellen Eröffnung am **Sonntag, 10. Mai 2015** sind eine Messe, die Einweihung des Gebäudes und ein Volksapéro geplant. Die Feierlichkeiten beginnen jedoch schon am Freitag-Abend mit einem Konzert im Festzelt direkt beim Wassersportzentrum und am Samstag-Abend soll dort

ein Heimatabend stattfinden. Während dem ganzen Wochenende werden verschiedene Attraktionen wie Segel- und Kanu-Schnuppertage, Tombola, Gumpischloss etc. angeboten, und natürlich besteht die Möglichkeit, das Wassersportzentrum zu besichtigen.

In der darauffolgenden Auffahrtswoche wird das neue Zentrum auch den Seglern und Kanuten aus der ganzen Schweiz präsentiert. Neben Angeboten

für die Sportler ist von Donnerstag bis Sonntag das Festzelt für alle geöffnet inklusive abwechslungsreichen Abend-Veranstaltungen.

#### FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT ZUGÄNGLICH

Das Wassersportzentrum ist aber auch in Zukunft für die Öffentlichkeit zugänglich. Einerseits kann der Saal mit Platz bis ca. 80 Personen gemietet werden, und andererseits besteht die Mög-

lichkeit, beim Kanu-Shop vor Ort Kanus zu kaufen oder zu mieten. So ist es nicht nur ein Zentrum für die Clubmitglieder, sondern auch für die Bevölkerung und Feriengäste.

Details zum Wassersportzentrum und zur Eröffnung: [www.wsznw.ch](http://www.wsznw.ch)

Reto Wyss

## BUOCHSER QUAI-MARKT – SAMSTAG, 9. MAI 2015

Nun ist es schon bald wieder soweit: am Samstag, 9. Mai 2015 findet wiederum der beliebte Buochser Quaimarkt statt. Ab 9.00 Uhr kann wieder flaniert, gekauft, fein gegessen, gebastelt und gespielt werden. Diverse fantasievolle Stände laden zum Verweilen ein. Feine Drinks, schmackhafte Gerichte und süsse Desserts lassen keine kulinarischen Wünsche offen. Auch für die Kinder wird wieder einiges geboten: Muttertags-Basteln mit dem JoJo-Lädeli oder das Märli-Schiff sind nur zwei Möglichkeiten davon.

Dank unseren Sponsoren (Raiffeisenbank, Pilatus Flugzeugwerke, Deschwanden Büchel, Avia Schätzle AG und Remax) gibt es auch dieses Jahr wieder einige musikalisch Leckerbissen zu geniessen.

Das OK freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher und auf viele spannende interessante Begegnungen.

OK – Buochser Quaimarkt



# 50 JAHRE MITGLIED BEIM JODLERKLUB HEIMELIG BUOCHS

**Im Protokoll der Generalversammlung vom 27. März 1966 schrieb der Aktuar Paul Metzger: «Willi Barmettler hat sich als Sänger und guter Kamerad bestens eingeführt. Seiner Aufnahme steht somit nichts mehr im Wege und erfolgt rückwirkend auf 1965». Präsident des Klubs mit 15 Mitgliedern war übrigens Adolf Wyrsch und Dirigent Josef Blättler. Der damals 24jährige Bursche folgte damit den Fussstapfen seines Vaters, der im Jahre 1930 Gründermitglied der Heimeligen war.**

Willi ist seither ein äusserst beliebter und stimmsicherer Sänger im 1. Bass. Seine frohe und offene Kameradschaft wird von Jung und Alt geschätzt, und seine klare Meinung wird heute noch gehört und oft auch befolgt. Die Fähigkeiten des jungen Mitgliedes wurden rasch erkannt, und er wurde bereits ein Jahr nach seinem Eintritt zum Aktuar gewählt. Sein Organisationstalent brachte ihn auf die Idee, einen Lottomatch zu organisieren. Am 11. und 12. April 1975 fand in der Krone dieser noch heute erfolgreiche und beliebte Anlass zum ers-

ten Mal statt. Und Willi Barmettler als damaliger Initiant ist nach 41 Jahren heute noch Tätschmeister der nun ins Postillon gezügelten Lottoabende. Er versteht es immer, die Gewinnpreise den Wünschen der Kunden anzupassen, sie aber immer auf demselben hohen Niveau zu behalten. Die treuen Gäste aus der ganzen Zentralschweiz danken es ihm mit ihrem zahlreichen Mitmachen.

Ein neues Projekt startete im Jahre 1978: Die Generalversammlung genehmigte einen Kredit von CHF 4000.00 für die Umgestaltung einer Jodlerhütte im Buochser Wald. Und von Beginn weg amtierte Bootshafen-Willi als Hüttenwart, zuerst zusammen mit Sepp Risi und ab 1988 mit Armin Wyrsch. Als die Hütte wegen des Neubaus des Forsthauses weichen musste, übernahmen die beiden die Führung der Jodlerstube am Bootshafen. Immer bewirteten Willi und Armin zusammen mit ihren Frauen Marie-Theres und Hedy die durstigen und auch hungrigen Jodler und lasen ihnen fast alle Wünsche von den Lippen ab! Mit dem Umbau des Bootshafens gaben sie die Verantwortung an den Vorstand ab.

Für die jährlichen Jodlerkonzerte im Breitli stellte sich Willi Barmettler als Konzertwirt zu Verfügung und war damit über 20 Jahre zuständig für Speis und Trank und auch für das zahlreiche Personal.

Willi konnte mit seinem Jodlerklub auch zwei Zentralschweizerische Jodlerfeste organisieren: Das erste im Jahre 1970 und das zweite im Jahre 2000, immer als Stellvertreter des Wirtschaftschefs. Beim letzten erfuhr er den Höhepunkt seiner Jodlerkarriere, präsentierte er doch stolz die Fahne des Zentralschweizerischen Jodlerverbandes als Fähndrich an diversen Anlässen. Unter dieser Fahne durfte er auch an der Delegiertenversammlung des Jodlerverbandes vom 24. Januar 2015 in Wollerau für 50 Jahre treue Dienste geehrt werden. So kennen wir alle Willi, pflichtbewusst, kameradschaftlich und mit viel Herzblut für das schöne Brauchtum. Wir wünschen ihm auch in Zukunft alles Gute, viele frohe heimelige Stunden bei den Jodlern und gute Gesundheit.

Jodlerklub Heimelig



Jodlerklub Heimelig 1970. Willi Barmettler, hintere Reihe, 3. von links



# 45 JAHRE CHATZEMUISIG BUOCHS

Seit 45 Jahren beteiligt sich die Buochser Chatzemuisig aktiv an der Nidwaldner Fasnacht. Waren es zu Beginn 30 begeisterte Fasnächtler, die die Guggenmusik gründeten, trifft man auch heute noch deren 33 Chatzen an diversen Fasnachtsanlässen an. Durch die Jahre gab es nicht nur immer neue Mottos und Mitglieder, sondern auch das Guggenlokal, die Proberäume und Anlässe haben sich verändert. Heute findet man die Chatzemuisig regelmässig in ihrem Vereinslokal, dem Chatzestöckli, an. Dort wird gefeiert, gebastelt, organisiert und diskutiert. Die Ergebnisse all dieser Stunden harter Arbeit werden mit Hilfe der Gwändli, Plaketten und Konzerte im Laufe der 5. Jahreszeit allen interessierten gezeigt. Das absolut grösste Highlight ist aber die alljährlich stattfindende Fasnachts-eröffnung Buochs.

## 1000 UND EINE JUBILÄUMSNACHT

Dieses Jahr traf die Fasnachtseröffnung auf das Jubiläumsfest der Chatzemuisig. Somit wollten wir ein ganz besonderes Fest für jedermann auf die Beine stellen. Bereits im August begannen die Vorbereitungen für diesen Grossanlass. Und wir sind stolz zu sagen, dass sich der Aufwand auf jeden Fall gelohnt hat! Der Volkstümliche Abend am Freitag 30. Januar 2015 war ein absoluter Erfolg. Dank der Live Musik vom Beggerieder Gruess und den Darbietungen der Trachtengruppen konnten wir allen Besuchern einen gemütlichen Ort zum verweilen anbieten.

Am Samstag 31. Januar 2015 folgte dann der grosse Knall bei der offiziellen Eröffnung. Am Nachmittag konnten sich unsere Nachwuchs-Fasnächtler im separaten Zelt auf dem Dorfleuterieid beim Schminken, Basteln und Fischen vergnügen, während dem die Eltern in der Festwirtschaft versorgt wurden. Anschliessend folgten dann unser allseits beliebtes Platzkonzert und die Öffnung des Festgeländes. Mit insgesamt



14 Guggen aus nah und fern haben wir ein ganz besonderes Fest erlebt. Die Stimmung war unglaublich und das Überraschungskonzert der ehemaligen Mitglieder der Chatzemuisig hat uns alle sehr gefreut.

## TAUSEND DANK!

Die Tische, Bänke, Bühnen und Zelte sind nun alle wieder verräumt, und auch die Tage vom «SchmuDo» bis zum «Geyguzeystig» sind längst gezählt. Wieder dürfen wir auf eine erfolgreiche Fasnachtseröffnung und eine aufregende Fasnachtswoche zurück blicken. Somit ist es auch Zeit all unseren Besuchern, Helfern, Freunden und Bekannten, den Behörden, Sponsoren und Anwohnern für die langjährige Unterstützung zu danken! All die positiven Rückmeldungen zu durchgeführten Anlässen und Auftritten freuen uns immer sehr und zeigen wie wichtig Vereine aller Art in einer Gemeinde sind.

Einen weiteren wichtigen Bestandteil des Vereins bilden auch die Passivmitglieder. Sie sind Freunde, Familie, Gönner und ehemalige Chatzen die uns nicht nur finanziell sondern auch in praktischen Dingen wie basteln, mit-

hilfe an der Fasnachtseröffnung, Fahrdiensten und Fototerminen tatkräftig unterstützen!

Ein besonderer Dank geht natürlich auch an alle aktiven Mitglieder – für den grossen Einsatz den ihr das ganze Jahr hindurch leistet, sei es in den Proben, bei Auftritten oder Anlässen – Dankä tuisig!

Die Fasnacht 2015 mag für viele schon etwas länger zurück liegen, für uns Guggenmitglieder geht es aber Schlag auf Schlag weiter. Nach der Generalversammlung im Mai fängt das Vereinsjahr wieder an. Das Motto so wie das Sujet der nächsten Fasnacht wird bestimmt. Die Stoffe und Bastelmaterialien werden eingekauft. Diverse Anlässe wie der Grill-Hock, Bier-Hock, oder die Herbstwanderung stehen an. Bevor die Proben wieder anfangen trifft man die Chatzemuisig auch als Barbetreiber am Sommerfest in Buochs. Wir hoffen natürlich auch dieses Jahr wieder auf viele neue Mitglieder die in die bunte Welt der Chatzemuisig eintauchen wollen!

Chatzemuisig Buochs

# GENERALVERSAMMLUNG DES SEEBUCHTCHORS

## DIE SEGEL FÜR EIN NEUES SÄNGERJAHR SIND GESETZT

**Anlässlich der 17. ordentlichen Generalversammlung hielt der Seebuchtchor Rückblick auf das vergangene und Ausblick auf das bevorstehende Vereinsjahr. Das Jahreskonzert im Oktober 2015 zusammen mit der Stanser Spittelband wird Ziel und musikalischer Höhepunkt sein.**

Präsident Markus Ulrich begrüßte nach dem gemeinsamen Nachtessen im Altersheim Oeltrotte in Ennetbürgen über 36 Sänger mit der Dirigentin Ruth Würsch zur jährlichen Generalversammlung. Nochmals gedachte die Versammlung seines langjährigen Mitglieds Dr. Kurt Blöchliger, der anfangs 2014 im Alter von 86 Jahren verstarb.

Fritz Hubacher, Franz Wyrsh, Roland Vogler und Toni Bircher wurden von der Zentralschweizerischen Chorvereinigung ZSCV zu Sängerveteranen ernannt. Auf der Sängerreise unter Leitung des Organisten Peter Scherer nach Solothurn und auf die Petersinsel im Bielersee pflegten die Sänger mit ihren Partnerinnen die Kameradschaft. Ein weiterer Meilenstein im Vereinsjahr war die Teilnahme am zweiten Unterwald-

ner Sängertag in Sarnen. 2016 wird der Seebuchtchor diesen Anlass organisieren und die Unterwaldner Chöre nach Ennetbürgen einladen.

Im Frühling und Herbst brachten die Sänger mit ihren Liedern etwas Abwechslung in den Heimaltag der beiden Altersheime in Buochs und Ennetbürgen. Am Muttertag bereicherte der Chor den Gottesdienst in Ennetbürgen und ehrte die Mütter mit Rosen.

Mit einer neu einstudierten Messe von Michael Haydn half der Chor mit dem Organisten Peter Scherer, je einen Gottesdienst in der reformierten Kirche in Buochs und in den katholischen Kirchen in Buochs und Ennetbürgen zu gestalten.

Im Laufe des Jahres wechselten die langjährigen Sänger Eugen Müller und Jürg Wittwer zur Passivmitgliedschaft. Mit freudigem Applaus wurde Hugo Murer als neuer Sänger begrüßt.

Nach dem Jahresrückblick galt es, das neue Sängerjahr zu planen. Anfangs Mai wird der Chor die Einweihungsfeier des neuen Wassersportzentrums in Buochs mit Seemannsliedern mitgestalten. Am

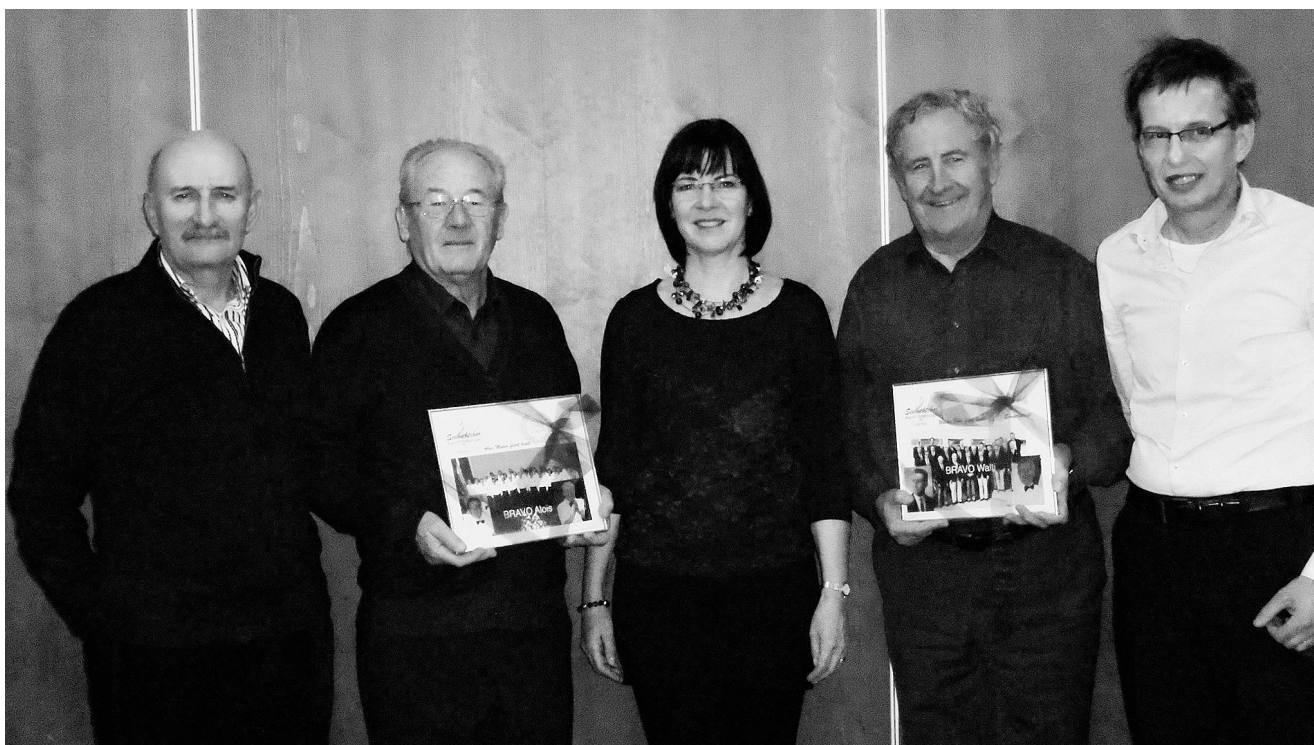
20. Mai reist der Chor mit 440 Chören und ca. 13'000 Sängerinnen und Sängern an das Schweizerische Gesangsfest in Meiringen.

Mit dem Jahreskonzert am 30./31. Oktober im Gemeindesaal Ennetbürgen wird das Vereinsjahr seinen Höhepunkt finden. Zusammen mit der Stanser Spittelband und dem Pianisten Georg Commerell wird der Chor mit bekannten Evergreens die Konzertbesucher erfreuen.

Die Dirigentin Ruth Würsch und der gesamte Vorstand unter Leitung des Präsidenten Markus Ulrich wurden mit Applaus in ihren Ämtern bestätigt und ihr kompetentes Arbeiten verdankt. Weiter durfte der Präsident Walter Föhn und Alois Murer für über 50 aktive Sängerjahre ehren.

Ein Chor lebt vom Zuzug neuer Sänger. Sangesfreudige Männer sind daher jederzeit zu einer Schnupperprobe am Mittwochabend willkommen. Für weitere Informationen steht Markus Ulrich gerne zur Verfügung (Tel. 041 620 23 03 / markus.ulrich@kfnmail.ch).

Paul Gut





# KIRCHE

## ERNEUERUNG GARAGENGESCHOSS UNTERHALB DER TOTENKAPELLE MIT GLEICHZEITIGEM ERSATZNEUBAU AUFBAHRUNGSRaum

**Das Projekt «Sanierung und Erweiterung Garagengeschoß» unterhalb der bestehenden Totenkapelle sowie der gleichzeitige Ersatzbau des Aufbahrungsraumes mit WC-Anlage neben der katholischen Kirche wird nochmals zur Abstimmung gebracht.**

Bereits im Herbst 2012 konnten die Buchser Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die Sanierung des Garagengeschoßes und den Ersatzneubau der Totenkapelle abstimmen. Von den vorangeschlagenen Investitionskosten wurde ein Teil an der Urne der Katholischen Gemeinde und ein Teil an der Urne der Politischen Gemeinde bean-

tragt. Leider ist der beantragte Kredit an der Politischen Gemeinde mit wenigen Stimmen verworfen worden. Eine Realisierung des Projektes hätte nur mit der Zustimmung beider Gemeinden (Katholische und Politische Gemeinde) vorgenommen werden können.

Die Katholische Kirchengemeinde ist Land- und Gebäudebesitzerin. Die Zuständigkeit für die Aufbahrung aller Konfessionen liegt bei der Politischen Gemeinde.

Das massive Feuchtigkeitsproblem im Untergeschoß, welches den Neubau des Untergeschoßes notwendig macht, ist natürlich auch nach der negativen

Abstimmung von 2012 vorhanden und muss dringend angegangen werden. Auch die Totenkapelle selber befindet sich in einem desolaten Zustand und bedarf einer Sanierung respektive eines Neubaus.

Der Kirchenrat hat sich nach dem negativen Ausgang der Abstimmung intensiv mit den möglichen Gründen auseinandergesetzt. Neben den hohen Kosten ist auch das Erscheinungsbild der Kapelle selber nicht bei allen StimmbürgerInnen auf Zustimmung gestossen. Auch war wohl zu wenig intensiv kommuniziert worden, dass es sich beim Projekt um zwei verschiedene Bauvorhaben handelte. Der Neubau und die Sanierung des Untergeschoßes mit Garagen und Technikräumen ist in der Diskussion um die Totenkapelle etwas untergegangen. Im Anschluss an die Abstimmung wurden verschiedene Möglichkeiten diskutiert, unter anderem der Abbruch der Kapelle mit Neubau an einer anderen Stelle, Änderung und Verkleinerung des Projektes, Zusammenarbeit mit einem anderen Architekten, etc. Da die Politische Gemeinde die Aufbahrungspflicht für alle Konfessionen trägt, hat der Gemeinde- und der Kirchenrat zusammen nach möglichen Lösungen betreffend der Finanzierung gesucht.



Laut Aussagen des Denkmalschutzes muss bei einem allfälligen Abbruch der heutigen Totenkapelle an derselben Stelle, oberhalb des Garagengeschoßes ein Ersatzbau errichtet werden, weshalb der Aufbau eines Aufbahrungsraumes an einer anderen Stelle schon aus Kostengründen wenig Sinn macht. Auch eine zeitlich getrennte Sanierung/Erweiterung des Untergeschoßes und des Ersatzbaues der heutigen Totenkapelle ist weder aus baulicher noch aus kosten-technischer Sicht sinnvoll.

Im neuen Projekt wurde das Untergeschoß sowie das Gebäude im Erdgeschoß verkleinert, und aus Kostengründen wurde auch auf eine Abtrennung

der Aufbahrungsräume verzichtet. Diese können bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt nachgerüstet werden. Das im ersten Projekt vorgesehene Blechdach wurde mit einem Ziegeldach, welches nun auch einen Dachvorsprung vorsieht, ersetzt und die fehlenden Fenster mit je einem schmalen, langen Fenster auf der Süd- und Nordseite ergänzt. Mit dem im First eingelegten Glaselement erscheint der Innenraum nun in hellem, natürlichem Licht. Das neu erstellte Untergeschoss bietet zwei Garagenplätze und Platz für Technik, Heizung / Lüftung sowie zusätzliche, dringend benötigte Lagerfläche. Das erste Projekt aus dem Jahr 2012 sah noch Gesamtkosten von CHF 1'720'000 vor (Anteil Kirchgemeinde CHF 1'120'000 / Anteil Politische Gemeinde CHF 600'000). Durch die erfolgten Anpassungen konnten die Gesamtkosten auf CHF 1'290'000 reduziert werden.

Einem externen Architekten wurde der Auftrag erteilt, die neuen Gesamtkosten von CHF 1'290'000 so aufzuschlüsseln, dass ersichtlich wird, wieviel für das Untergeschoss (Kirchgemeinde) gerechnet werden muss und wieviel der Anteil des Erdgeschosses (Politische Gemeinde) ausmachen wird. Diese stellen sich folgendermassen zusammen:

Kostenzusammenstellung nach KV:	
Gesamtkosten	CHF 1'290'000.00
Anteil UG	CHF 517'500.00
Anteil EG	CHF 772'500.00

Die Vertreter der Politischen- und der Kirchgemeinde haben sich darauf geeinigt, dass die Politische Gemeinde ei-

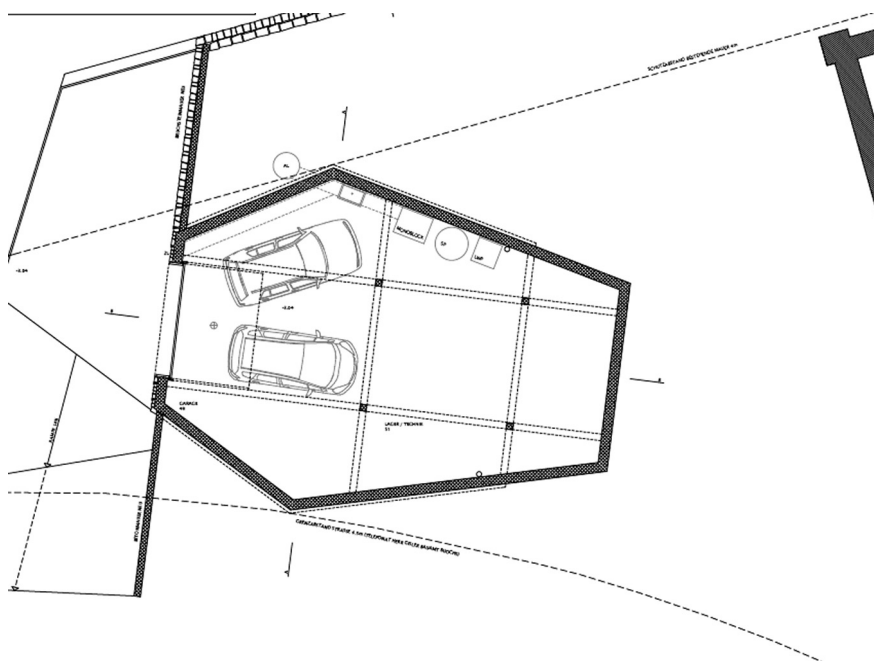
nen Einmalbeitrag von CHF 515'000 an der Urne zur Abstimmung bringt. Dies entspricht etwa  $\frac{2}{3}$  der Anlagekosten für das Erdgeschoss. Die restlichen Anlagekosten von CHF 775'000 werden an der Urnenabstimmung der Kirchgemeinde vorgelegt.

Voraussetzung für eine Realisierung der beiden Bauvorhaben ist, wie an der letzten Urnenabstimmung, die Kreditbewilligung beider Körperschaften. Nach der Umsetzung des Bauvorhabens entstehen einerseits der dringend benötigte Lagerraum mit Garagen für die Kirchgemeinde sowie eine Modernisierung des Aufbahrungsräumtes mit ebenem Zugang zu den Katafalken. Gleichzeitig kann auch eine bisher fehlende, rollstuhlgängige WC-Anlage geschaffen

werden. Das Bauvorhaben kann ohne Erhöhung der Steuerfüsse vorgenommen werden.

Die Vertreter der Politischen Gemeinde und der Kirchgemeinde sind überzeugt, mit diesem Projekt eine gute Lösung gefunden zu haben. Auch die Kostenaufteilung an beide Körperschaften wird als fair empfunden. Über das Projekt wird am 14. Juni 2015 abgestimmt. Wir hoffen auf einen positiven Ausgang der Abstimmung, sodass die dringenden Arbeiten möglichst speditiv in Angriff genommen werden können.

Gemeinderat  
Kirchenrat



# ÖFFNUNGSZEITEN

	MONTAG – FREITAG		SAMSTAG	SONNTAG
<b>GEMEINDEKANZLEI UND STEUERAMT</b>	08.00–12.00	14.00–17.00		
<b>POST</b>	07.30–12.00	14.00–18.00	08.30–11.00	
<b>BANKEN</b>				
<b>Nidwaldner Kantonalbank</b>	08.00–12.00	13.30–17.00		Do bis 18.00
<b>Raiffeisenbank</b>	08.30–12.00	14.00–17.00	08.30–11.00	
<b>TANKSTELLEN</b>				
<b>AVIA Tankstelle</b>				Selbstbedienungsautomat
<b>Garage Heller</b>				Selbstbedienungsautomat
<b>Tankstelle Bootshafen</b>	08.00–22.00			Selbstbedienungsautomat
<b>GESCHÄFTE</b>				
<b>Antikschreinerei Wechsler</b>	08.00–12.00	13.30–18.00	nach Vereinbarung	
<b>Arena Sport &amp; Outdoor GmbH</b>	09.00–12.00	13.30–18.30	Montag geschlossen	09.00–16.00
<b>Augenoptik O-Unternährer</b>				
<b>Uhren + Schmuck / Brillen + Kontaktlinsen</b>	08.30–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	08.30–16.00
<b>AXA Winterthur</b>	08.00–12.00	13.30–17.30	Samstag geschlossen	
<b>BAB Technik AG</b>	07.30–12.00	13.15–17.00	(Sommer bis 18.00)	08.00–12.00 (ab 12.00 Pikettdienst)
<b>Basteln + Wolle Jo-Jo</b>	09.00–11.30	14.00–18.00	Montag geschlossen	09.00–11.30
<b>Bäckerei Bergamin</b>	06.45–10.00			
<b>Bäckerei Bergamin (Coop)</b>	07.00–20.00			07.00–17.00 08.00–13.00
<b>Bäckerei, Conditorei Christen</b>	06.00–18.30			07.00–16.00 07.00–16.00
<b>Camenzind Bootsmotoren GmbH «Marintech»</b>	09.00–12.00	13.30–18.00		
<b>Coiffure Lotus</b>	08.00–12.00	13.30–18.30	Do bis 20.00 / Mo geschlossen	08.00–13.30
<b>Coiffure Philipp GmbH</b>	07.30–12.00	13.30–18.30	Mo geschlossen (Fr bis 21.00)	07.00–12.00
<b>Coop Super-Center</b>	07.30–20.00		Freitag bis 21.00	07.30–20.00
<b>Drogerie viva Krummenacher</b>	08.00–20.00			07.30–18.00
<b>Elektro Jurt und Christen AG</b>	08.00–12.00	13.30–17.50	Freitag bis 17.00	09.00–12.00
<b>Entsorgungs-Sammelstelle, Bürgerheimstr. handgemacht by Coco / Hand &amp; Fusspflege</b>	08.00–17.00			08.30–12.00
<b>Käserei Langentannen</b>	Mo–Fr	Termine gelten nach Vereinbarung		
<b>Käserei Langentannen</b>	08.00–11.30			08.00–11.30
<b>Metzgerei / Frischkäse Blättler</b>	06.30–12.00	14.00–18.30	Mi Nachmittag geschlossen	06.30–14.00
<b>Migros Buochs</b>	08.00–19.00	Vor Feiertagen	08.00–18.30	08.00–17.00
<b>Morena Schmuck &amp; Raumgestaltung</b>	Di–Fr	13.30–18.30	Montag geschlossen	10.00–14.00
<b>Papeterie Birrer</b>	08.00–12.00	14.00–18.30		08.00–12.00
<b>Petermann Gärtnerei</b>	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–12.00 13.30–16.00
<b>Spar Supermarkt</b>	07.30–19.00			07.00–17.00 08.00–13.00
<b>Pfaff-Näh-Shop</b>	09.00–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	09.00–16.00
<b>Radio-TV / Foto von Holzen AG</b>	08.00–12.00	13.30–18.30	Montag geschlossen	09.00–15.00
<b>Radio-CTV Hi-Fi-Video Zimmermann</b>	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–16.00
<b>Rosen Laden</b>	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–16.00
<b>Solarium Schön &amp; Fit</b>	06.00–22.00			06.00–22.00 06.00–22.00
<b>Sport Schuh Fitting Center (M. Rieble)</b>	09.00–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	09.00–14.00
<b>INDISTICK, Flurhofstrasse 15</b>	09.00–11.30	13.30–17.00	~ 18.00 Uhr auf Anfrage	Sa geschlossen
<b>Velo Frank</b>	07.30–12.00	13.30–18.30	Do geschlossen	07.30–14.00
<b>Vogel AG</b>	07.00–12.00		Nachmittags und Samstags nach tel. Vereinbarung	09.00–12.00
<b>KRANKENMOBILIEN-MAGAZIN</b>	Samariterverein Buochs		Sandra Barmettler, Ennetbürgerstr. 1, Tel.	041 620 57 01
<b>MEDIOTHEK LÜCKERTSMATT II</b>	Mo 16.00–18.00 Do 17.00–19.00		Di 15.00–16.30 Fr 15.00–16.30	079 462 08 69

## VERMITTLUNG HAUSPFLEGE FAMILIENHILFE

Spitex Verein Nidwalden, Breitenweg 10, 6370 Stans  
Telefonzeiten: Montag – Freitag 8.00 – 11.00, 13.30 – 15.00, Telefon 041 618 20 50

Für die Mitteilung von Änderungen und Neueintragungen sind die Firmen selber verantwortlich.

AZ B 6374 BUOCHS

